

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. Schimpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum, Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachamt Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 71.

Dienstag, den 17. Juni 1924.

96. Jahrgang.

Zur Verlängerung des Micum-Abkommens.

Zu der provisorischen Lösung der Micumfrage in Düsseldorf wird von zuständiger Stelle noch mitgeteilt:
Die Reichsregierung hat am 9. Juni durch die deutschen Missionen in Paris und Brüssel der französischen und belgischen Regierung eine Note überreichen lassen, in der sie darauf hingewiesen hat, daß die Ruhrkohlenindustrie finanziell nicht mehr in der Lage sei, die Lasten aus den Micumverträgen nach dem 15. Juni noch weiter auf sich zu nehmen. In der Note wurde andererseits anerkannt, daß die französische und belgische Wirtschaft die deutschen Kohlenlieferungen auch nach dem 15. Juni nicht entbehren können. Die deutsche Regierung hat daher in der Note vorgeschlagen, daß in unmittelbaren Verhandlungen zwischen den Regierungen selbst ein Ausweg aus dieser schwierigen Lage gesucht werden möchte, in welchem den belarischen Interessen und Notwendigkeiten Rechnung getragen würde. Sei den diplomatischen Verhandlungen, die sich angeschlossen, hat sich ergeben, daß in Paris Verständnis für diesen Vorschlag vorhanden ist. Die tatsächliche Schwierigkeit bestand aber darin, daß vor dem 15. Juni infolge der innerpolitischen Lage in Frankreich solche Verhandlungen von Regierung zu Regierung nicht geführt werden konnten. Die deutsche Regierung hat daher den Vorschlag gemacht, daß die Micumverträge rein faktisch kurzfristig verlängert würden, nur zu dem Zweck, um Zeit für Verhandlungen von Regierung zu Regierung zu gewinnen.

Diesem Vorschlag ist in Paris und Brüssel Zustimmung gegeben worden. Demgemäß hat die Micum, welche ursprünglich eine unendliche Verlängerung der Micumverträge bis zum Zustandekommen einer Gesamtregelung der Reparationsfrage angestrebt hatte, schließlich einer kurzfristigen Verlängerung zugestimmt. Sie hat ferner anerkannt, daß infolge der schweren Lage eine wirtschaftliche Verschlechterung des Ruhrkohlenbergbaus eingetreten sei, und hat zugestimmt, daß einmalig nach dem 30. Juni eintretende Erleichterungen und alle anderen Selbstgaben rückwirkende Kraft vom 16. Juni an erhalten sollen. Nachdem inzwischen eine französische Regierung gebildet worden ist, wird es Aufgabe der Reichsregierung sein, die Verhandlungen mit der französischen Regierung über die Regelung der Reparationslieferungen nach dem 30. Juni bald aufnehmen und die Grundlage für eine Regelung zu suchen, die für beide Teile erträglich ist.

Der Schiedsspruch in der Metallindustrie.

Ablehnende Haltung des Christlichen Metallarbeiterverbandes.
Eca. Essen, 16. Juni. Unter harter Beteiligung der Delegierten aller Ortsgruppen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, an der neben mehreren Mitgliedern des Zentralvorstandes auch der Vorsitzende Weber, M. d. R., teilnahm, fand am Sonntag, 15. Juni im Städtischen Saalbau zu Essen die Konferenz des Christlichen Metallarbeiterverbandes statt, zwecks Stellungnahme zu dem am 13. Juni in Essen für die Arbeiter der Eisen- und Metallindustrie gefällten Schiedsspruch. Die an der Aussprache beteiligten Delegierten sprachen sich durchweg für Ablehnung des Schiedsspruches aus. Die einmütige Beschlusse für Annahme oder Ablehnung wurde jedoch durch Beschluß des Zentralvorstandes und dem Bezirksausschuß übertragen.

Der vermiedene Eisenbahnstreik.

Nach in letzter Stunde vor den am Sonnabend vormittag zwischen Reichsregierung und Eisenbahnergewerkschaften stattgefundenen letzten Verhandlungen behaupteten bestimmten Kreis und fest, es werde zu keiner Einigung kommen, vielmehr würde der Eisenbahnstreik in der Nacht von Montag zum Dienstag ausbrechen. Auf gewerkschaftlicher Seite teilte man diesen Hoffnungen mit und hatte auch bereits alle Vorbereitungen für die Auslösung des Streikes getroffen. Die Sonnabendvormittags-Verhandlungen brachten aber doch eine Einigung zustande. Wenn auch nicht alle Forderungen der Eisenbahner erfüllt wurden, so kamen Reichsregierung und Reichsverkehrsministerium den Vertretern der Gewerkschaften doch soweit entgegen, daß die Verantwortung für einen Währungsbruch der Verhandlungen und die Auslösung eines Streikes nicht mehr übernommen konnten. So ist es denn gelungen, einen unsere Wirtschaft in ganz ungeheurer Weise schädigenden Verkehrsstreik in letzter Minute zu verhindern. Aber auch darüber hinaus kann die Eisenbahngewerkschaft das Ergebnis dieser Verhandlungen zufrieden aufnehmen, da sie unter einem Verkehrsstreik ungleich schwerer gelitten hätte, als die einzelnen wirtschaftlichen Unternehmungen. Wahrheitsgemäß haben auch Erwägungen in dieser Richtung auf die Gewerkschaften beruhigend eingewirkt und die Kampfstimmung erheblich herabgedrückt, so daß die Einigung sich am Sonnabend vormittag verhältnismäßig leicht vollziehen konnte.

Zur Einigung im Eisenbahnkonflikt ersäht die Telegraphen-Union noch Folgendes:
Die Verhandlungen fanden in der Reichskanzlei statt und dauerten von 11 Uhr vormittags bis kurz nach 2 Uhr nachmittags. Von Regierungsseite nahmen daran teil der Reichskanzler und die beteiligten Ressorts des Reichsverkehrsministeriums.

Aufhebung der Ausreisegebühr.

Ein Beschluß des Reichskabinetts.

Eca. Berlin, 16. Juni. Das Reichskabinet hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, dem Reichspräsidenten die Aufhebung der Ausreisegebühr von 500 M. zu empfehlen. Der Reichspräsident hat sich mit dieser Aufhebung einverstanden erklärt.

Spät genug hat sich das Reichskabinet dazu aufgerafft, den Beschluß betreffend Erhebung einer Ausreisegebühr zu widerrufen, denn diejenigen, welche dadurch getroffen werden sollten, hatten doch keine Behinderung zu spüren. Alle die, die gewohnt sind, einen großen Teil des Jahres im Auslande zu verbringen, waren ohne Zweifel in der Lage, auch die Ausreisegebühr von 500 Mark aufzubringen. Was bedeutete es für sie, diesen Betrag zu zahlen? Aber solche unserer Mitbürger, die aus Fortbildungsgründen oder sonstigen beruflichen Anlässen sich nach dem Auslande begeben wollten und wegen bürokratischer Auslegung der Ausreisebestimmungen nicht von der Abgabe befreit wurden, hatten das Nachsehen. Gleichzeitig zogen die Preise in den deutschen Sommerfrachten und Wäbern an, denn die Nachfrage der weniger bemittelten Kreise, die sonst vielleicht in die Alpenländer zur Erholung reisten, nahm zu und

hatte zur Folge, daß die Forderungen der Gegenseite in die Höhe gingen. Auf diese Weise ergab sich die dauerliche Tatsache, daß gerade durch die hohe Ausreisegebühr vielen die so nötige Sommerreise unmöglich gemacht oder doch erschwert wurde. Noch eine weitere Schwierigkeit hatte die Ausreiseverordnungs: Die von der Erhebung der Ausreise am meisten betroffenen Länder drohten mit Gegenmaßnahmen, und wenn sie auch zunächst praktische Gegenvorkehrungen nicht treffen konnten, so blieb ihnen doch die Möglichkeit dazu bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen. Daher war es schon das Beste, daß die unglückliche Verordnung nunmehr wieder aufgehoben worden ist. Immer weitere Kreise hatten gegen die Regierungsmassnahmen Front gemacht, und es war zu befürchten, daß der Widerspruch gerade aus den weniger bemittelten Kreisen kommen würde. Jetzt können wenigstens viele noch eine Erholungs- fahrt in einem deutschen Orte in Aussicht nehmen, voraus- gesetzt, daß man auch in unseren Sommerfrachten aus der Aufhebung der Verfügung die erforderlichen Folge- rungen zieht. Daß die sonstigen Bestimmungen beim Grenzübertritt in Kraft bleiben müssen, ist zum Schutze unserer Währung selbstverständlich, wenn auch nach der nunmehrigen Stabilisierung unserer Währung der Anreiz dazu wesentlich geringer geworden ist.

sehen lasse, und aus dem Budget sich ein Ueberschuss ergäbe, würden auch diese Fragen der Verpflichtung des Reiches gegenüber seinen Gläubigern praktisch zur Er- örterung stehen. Bei den Darlegungen über das Sach- verständigengutachten warde sich der Minister gegen die namentlich von einer gewissen wirtschaftlichen Seite ge- äßelte Kritik, daß die Privatwirtschaft der Entente aus- geliefert würde, daß wir die Souveränität über die Eisenbahnen verlieren und uns keine tatsächlichen Wirt- schaftskredite geben würden. Diese Kritik des Gut- achtens vergah, die heutige Sachlage mit der Lage nach der Annahme des Gutachtens zu vergleichen. Wir stehen heute trotz der durch unsere Zahlungsunfähigkeit veranlaßten Aussetzung der normalen Reparationslei- stungen vor einer deutschen Jahresleistung von über 1 Milliarde Goldmark. Auch das Gutachten erklärt, daß Deutschland gegenwärtig nicht zahlen dürfte, weil es dann seine Währung ruinieren.

Für die Lage im besetzten Gebiet sei es von großer Bedeutung, daß die uns auferlegten Leistungen die Ge- samtsumme der Verpflichtungen Deutschlands darstel- len. Die Befehlshaber müssen von den Befehlshabern der Normalleistungen des Gutachtens seien von den Sach- verhältnissen überschätzt. Sie mit diesen Leistungen ab- zufinden, sei nur möglich, im Hinblick auf die Bedin- gungen, daß die Transferrierung der deutschen Guthaben nur aus Ueberschüssen der deutschen Wirtschaft stattfinden würde. Die Lösung der Befehlshaberfrage und der Frage der Ausgewiesenen sei organisatorisch mit dem Gutachten verbunden. Der neuen französischen Regierung stehen wir ohne Illusionen, aber auch ohne Voreingenommen- heit gegenüber. Unsere Aufgabe sei, das Reich zu erhalten und seine Einheit wiederherzustellen, um so eine Grundlage für einen künftigen Wiederaufstieg zu sichern. (Lebhafte Beifall.)

Eisenbahnunfälle und Rettungswerkzeug.

Das schwere Eisenbahnunfall auf dem Potsdamer Bahnhof hat wieder einmal gezeigt, wie schlecht die Eisenbahnzüge mit Bremsen, Schaltern, Feuerlöschapparaten und ähnlichen Hilfsmitteln für Unfälle ausgerüstet sind. Die gesamte Berliner Presse weilt Einzelheiten darüber zu berichten, daß weder in dem verun- glückten Vorortzug Werte und Beschädigungen vorhanden waren, noch die Feuerlöschapparate des Fernzuges funk- tionierten. Wir haben in den letzten Jahren außerordentlich zahlreiche und sehr schwere Eisenbahnunfälle gehabt. In jedem einzelnen Falle zeigte sich immer wieder, daß weder Bremsen noch Werte in den Zügen vorhanden waren, daß also die Verunglückten häufig sehr lange unter den Trümmern liegen mußten, ehe ihnen Rettung zuteil werden konnte. Auch auf dem Potsdamer Bahnhof waren sofort alle Fahrgäste des verunglückten Zuges bereit, hilfsreiche Hand zu leisten. Ihr Beginnen war aber von vornherein zur Unfrucht- barkeit verurteilt, weil die nichtbeschädigten Wagen keine Rettungswerkzeuge mit sich führten. Es ist unverständ- lich, weswegen die Reichsverkehrsverwaltung trotz dieser immer wieder festgestellten Mängel noch keine Schritte unternimmt, um die einzelnen Eisenbahnwagen mit dem für Unfälle nötigen Hilfsmitteln auszurüsten. Es ist tatsächlich die höchste Zeit, daß die Reichs- verkehrsverwaltung auf diesem Gebiete etwas mehr Tätigkeit an den Tag legt. Unverständlich ist über- dies, warum ein solches Signal nicht sofort wieder in Kraft gesetzt worden ist.

Reichsverband der deutschen Industrie und Reparationsfrage.

TU. Berlin, 16. Juni. Der Vorstand des Reichs- verbandes der deutschen Industrie hat in seiner Sitzung einstimmig beschlossen, den Hauptausschuß des Reichs- verbandes der deutschen Industrie auf den 2. Juli nach Berlin einzuberufen, um zu der gegenwärtigen Wirt- schaftslage und der geplanten Reparationsfrage Ste- lung zu nehmen.

„Geschäftsaufsicht“.

Von Walter Dauth (Hamburg), M. d. R.

Der Reichstag nahm einen von der D. R. B. beantragten Gesetzesentwurf auf Aenderung der Bestimmungen bei Verhängung der Geschäfts- aufsicht an.

Die gesetzlich zulässige „Geschäftsaufsicht“ zur Abwendung des Konkurses hat besonders in letzter Zeit im Geschäftsleben zu Verhältnissen geführt, die für unseren Handel und unser gesamtes Pro- duktionsleben eine nicht zu unterschätzende Gefahr be- deuten. — Als bei Kriegsausbruch durch die Stig- legung unseres Außenhandels und die durch den Krieg bedingte Umstrukturierung unserer Wirtschaft im Innern die Gefahr bestand, daß viele deutsche Firmen infolge dieser plötzlichen Veränderung der Verhältnisse in Zahlungsschwierigkeiten geraten könnten, wurde von der Regierung am 8. August eine Verordnung erlassen, um in solchen Fällen den Konkurs abzuwenden. Diese Verordnung ist durch die Bekanntmachung des Bundesrates vom 14. Dezember 1916 über die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses in ein Gesetz mit 80 Paragraphen verhandelt worden, das nun auf jene Fälle von Zahlungsschwierigkeiten Anwendung finden sollte, die durch den Krieg hervorgerufen waren. In der Nachkriegszeit ist von diesem Recht von der Wirtschaft so gut wie gar kein Gebrauch gemacht worden, weil es ja auf der Hand liegt, daß durch die Inflation und die rasche Wertent- wertung Konkurse zu den Seitenritten gehören. Als dann aber durch die Einführung der Renten- mark wieder stabile Verhältnisse Platz griffen, mußte mit Recht befürchtet werden, daß durch die Umstellung auf Goldbasis in der Wirtschaft viele Zahlungsschwierigkeiten entstehen würden. Man hat daher durch die Verordnung vom 8. Februar 1924 jenes Gesetz vom 14. Dezember 1916 auch auf solche Fälle von Zahlungsschwierigkeiten ausge- dehnt, die infolge der Umstellung auf Gold- basis in die Erscheinung treten mußten. Der Zweck der Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses sollte aber nach dem Willen des Gesetz- gebers nur darin bestehen, solvente Firmen, die sich in vorübergehenden Zahlungsschwierigkeiten befinden, vor dem Konkurs zu bewahren.

In der Praxis hat sich jedoch die Einrich- tung der Geschäftsaufsicht, die eine Art fakultativer Moratorium bedeutet, durch mißbräuch- liche Anwendung zu einer schweren Gefahr für das ganze Wirtschaftsleben ausgewachsen, und man muß leider feststellen, daß von dieser Einrichtung gerade infolge der von jenen Ele- menten Gebrauch gemacht wird, zu deren Schutz das Gesetz ursprünglich nicht erlassen worden ist. Des ferneren darf nicht verkannt werden, daß während der Inflationszeit eine Unmenge Gebilde in der Geschäftswelt entstanden sind, die nun einmal nicht lebensfähig sind und die bei einer Gesundung unserer Gesamtwirtschaft unbedingt verschwinden werden. Von den 57 Firmen, die sich in Berlin unter Geschäftsaufsicht gestellt haben, sind über 50 in der Nachkriegszeit entfallen, eine Tatsache, die besser als lange Ausführungen die Verhält- nisse kennzeichnet. Die meisten jener neuen Firmen sind mit ganz minimalem Kapital, das in der Inflationszeit Millionen und Milliarden betrug, gegründet worden, haben also vielfach nicht ein- mal Substanzmittel für einige Monate besessen, können aber laut § 5 der Verordnung einen An- spruch aus der Masse, also zum Schaden ihrer Gläubiger, für die Kosten einer bescheidenen Le- bensführung (wie das Gesetz sich ausdrückt) für Jahresfrist erheben. Wenn beim Konkurs der ob- ligate Offenbarungseid gegen Hinterziehung von Vermögensgegenständen des Schuldners innerlich eine gewisse Garantie für die Gläubiger hat, so ist der bei der Geschäftsaufsicht (§ 50) vorgesehene Eid nur sehr problematischer Natur. Es ist fest- gestellt, daß viele unlautere Elemente ihre Ver- mittler nicht etwa dazu benutzen, ihren Verschul- dungen nachzukommen, sondern sie vielmehr zum Ankauf von Waren veranlaßt haben, die wegen der allgemeinen Geschäfts- und Kreditkrisis augen- blicklich gegen Vorkauf für die Hälfte ihres tatsächlichen Wertes zu kaufen sind; nach dieser Operation haben sie sich dann unter Geschäftsauf- sicht gestellt. Hierdurch sind große Warenposten thesauriert und dem Konsum vorenthalten wor- den, was der auf diesen Gebieten notwendigen Preisentlastung entgegenwirkt. Es sind daher im Wirtschaftsleben Verhältnisse entstanden, durch die jede Kreditbewährung mit unüberwindlichen

Deutschland und der Völkerbund.

Bladenhorst, den 14. Juni 1924.
Der Amtmann: H b d e.

Buer wünschen,
große Hindernisse
s, aber das Werk
heraliches Glück
Bevölkerung!

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch in Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 17. Juni.

Evang. Arbeitervereine.

Der Verband evang. Arbeitervereine in Rheinland und Westfalen hielt am 15. d. M. im Jugendheim am Remberg in Hagen eine Ausschusssitzung ab, die erste wieder nach zwei Jahren. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Hrn. W. B. C. Eberfeld, der, als Nachfolger D. Webers, auch Vorsitzender des Gesamtverbandes der evang. Arbeitervereine Deutschlands ist, wurde zunächst über die

Lage des Provinzialverbandes

berichtet. Die letzten Jahre und insbesondere das Jahr 1923 haben auch für die evang. Arbeitervereine große Schwierigkeiten gebracht und darunter hat natürlich auch die Verbandstätigkeit sehr gelitten. Diese Zeit war für den Verband eine Bewährungsprobe, und man kann heute wohl schon sagen, er hat diese Probe bestanden. In mancherlei Hinsicht ist eine Klärung eingetreten; der Verband hat sich in seinen Grundlagen wieder befestigt. Sein Organ, der „Ev. Arbeiterbote“, ist heute in allen Verbandsorganen eingeführt und wird von jedem Mitgliede gehalten. Auch an innerer Kraft hat der Verband, auf dem die evang. Arbeitervereinsfrage beruht, unverkennbar gewonnen. Kundgebungen, die in Vorbereitung sind, werden davon Zeugnis ablegen. Auf dem Gebiete der Jugendpflege ist der Verband gleichfalls zur Mitarbeit aufgerufen worden. Er wird sich gern daran beteiligen, um der Jugend selbst willen, aber auch im Hinblick auf die Kräfte, die unseren Vereinen aus der evang. Arbeiterjugend zuströmen können. Die Wahlen zum Vorstand ergaben durchweg die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Anstelle des nach Berlin verzogenen 2. Vorsitzenden, Hrn. B. Schimmetz, wurde als Ersatz H. B. Schimmetz neugewählt. Am 20. Juni d. J. findet ein

Vertretertag in Hagen

statt. Zu demselben haben die Vereine auf je 300 Mitglieder einen Vertreter zu entsenden. An die kirchlichen Körperschaften in den beiden Provinzen werden Einladungen ergangen. Das Programm für diese Tagung ist in großen Zügen das: Vormittags Festgottesdienst, in der Mittagsstunde in musikalischer Umrahmung eine Gedächtnisfeier für die im Kriege gefallenen Mitglieder und nachmittags die Vertreterversammlung mit Ansprachen über Aufgaben und Ziele der ev. Arbeiterbewegung. Der folgende Punkt der Tagesordnung: Veranstaltung einer Tag.

Freiheit für Arbeitervereinsmitglieder

brachte eine ebenso überraschende wie erfreuliche Entscheidung: es besteht Aussicht, daß der Verband wieder in den Besitz eines in schöner und gesunder Gegend gelegenen Erholungsheimes gelangt, das Erwerbslosen und Kindern aus dem Arbeiterstande dauernd zur Verfügung stehen soll. Die Verhandlungen sind nahe vor dem Abschluß. Voraussichtlich schon im August oder September d. J. wird das Heim seinen Betrieb aufnehmen können. Näheres darüber wird in den Bezirks- und Vereinsversammlungen mitgeteilt werden, die zur Ausführung der Verbandsbeschlüsse und vornehmlich zur Erweiterung der Heim-Angelegenheit unverzüglich anberaumt werden sollen.

Unter Verschiedenes kamen noch mehrere Anträge aus dem Bezirksverband Bochum zur Sprache. Dieselben fanden die Zustimmung des Ausschusses. Die eine bezog sich auf die Herausgabe eines „Arbeiterblattes“, der andere auf die Verlängerung der Frist zur Anmeldung für die Wiederaufnahme der jetzt auf Goldmarkgrundlage gestellten Verleumdungen. Zum Schluß wurde noch von Bestrebungen Mitteilung gemacht, die von der Schmelze ausgehen und die die Schaffung einer evang. Gewerkschaft betreffen. Man sieht diesen Bestrebungen lebhaft gegenüber und vertritt dabei vor allem eine entsprechende Fühlungnahme mit den zuständigen Stellen in Deutschland.

Zur Einreise in die britische Zone.

Seit dem 28. Mai 1924 ist für die Einreise der Bewohner des unbesetzten Gebietes in die britische Zone eine Neuordnung des Grenzverkehrs in Kraft getreten. Von diesem Tage ab müssen den Anträgen auf Einreiseerlaubnis außer dem vorchriftsmäßigen Personalausweis der heimatischen Polizeibehörde mit Lichtbild zwei weitere Iose Lichtbilder beigelegt sein. An-

träge, bei denen diese Unterlagen fehlen, werden zurückgewiesen. Die bisher ausgeteilten Grenzpasscheine ohne Lichtbild verlieren mit dem 19. Juni 1924 mitternachts ihre Gültigkeit. Anträge auf Erneuerung dieser Grenzpasscheine sind unter Vorlegung des alten Grenzpasscheines und der oben erwähnten Unterlagen (Personalausweis und zwei Iose Lichtbilder) schriftlich an das Personalamt Köln, Dombhof 28, Postfach 10, zu richten. Die Zufriedenheit der neuen Grenzpasscheine erfolgt, wie bisher, grundsätzlich unter Nachnahme durch die Post gegen eine Gebühr von 5 Goldmark je Schein. Es wird dringend davor gewarnt, ohne gültigen Grenzpasschein in das besetzte Gebiet einzureisen oder die Grenze des Besatzungsgebietes an einem anderen als auf dem Grenzpasschein angegebenen Einreisepunkt zu überschreiten oder an dem Grenzpasschein eigenmächtig irgendwelche Veränderungen vorzunehmen. Die Pass-Stelle Köln ist nicht berechtigt, die Genehmigung zur Einreise nach Orten des besetzten oder französisch-besetzten Gebietes zu erteilen. Bei der Durchreise durch diese Gebiete ist daher das Verlassen der Bahnhöfe nicht gestattet.

Aufhebung der Milchzwangswirtschaft.

Eine Verordnung des Reichsernährungsministers.

Seit der Stabilität der Währung hat eine wesentliche Besserung in der Milchmilchverföhrung der Städte eingeleitet, die es geboten erscheinen läßt, die noch bestehenden zwangswirtschaftlichen Vorschriften, die in der Verordnung über den Verkehr mit Milch vom 30. April 1921 enthalten sind, zu beseitigen und damit die Förderung der Produktion entgegenstehenden Hemmnisse aus dem Wege zu räumen. Eine Verordnung des Reichsernährungsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 6. d. Mts. sieht deshalb folgende Neuregelung vor: Die Verpflichtung der Landwirte und Molkereien, die Milchlieferungsbeziehungen nach den Städten, wie sie im März 1921 bestanden haben, aufrechtzuerhalten, kommt in Fortfall. Ferner werden alle Verbote der Verwendung und Verarbeitung von Milch, Magermilch und Sahne aufgehoben. Das Recht der kommunalen Verbände und Gemeinden, innerhalb ihrer Bezirke eine Verteilung der Milch vorzunehmen, wird als Uebergangsmassnahme nur noch den Gemeinden gestattet, und zwar nur solchen, für die ein Bedürfnis nach einer Milchverteilungsregelung von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in Verbindung mit der zuständigen Landesbehörde anerkannt wird. In allen anderen Gemeinden wird die Versorgung der Bevölkerung mit Milch dem Milchhandel selbstständig obliegen. Durch die Beseitigung der Möglichkeit zur Konfessionierung des Milchhandels ist die Gewähr geboten, daß nur sachkundige und zuverlässige Personen sich mit dem Vertrieb der Milch befassen und die Milch in einwandfreier Beschaffenheit zum Verkauf gebracht wird. Die obersten Landesbehörden können Anordnungen über den Mindestverkaufspreis und die äußere Kennzeichnung einzelner Käseforten treffen, um die deutsche Käsezeugung der Konkurrenz des Auslandes gegenüber wieder wettbewerbsfähig zu machen. Die neue Verordnung tritt am 16. Juni 1924 in Kraft.

X Der frühere Landrat Gerken war kurz vor Pfingsten an einer Blinddarmentzündung erkrankt und mußte zweimal operiert werden. Es trat nun eine Bauchfellentzündung hinzu, die das Leben des Patienten in ernsthafte Gefahr brachte. Seit gestern ist eine ganz leichte Besserung eingetreten, jedoch wieder ein wenig Soffnung auf Genuß vorbanden ist.

ha. Neue D-Jagd Berlin-Ruhr-Köln. Neue Jagdgesellschaften zwischen Berlin und Köln durch das Ruhrgebiet sind zum 1. Juli in Aussicht genommen. Für die beiden D-Jagden ist folgender Fahrplan vorgesehen: ab Berlin (Schlesischer Bahnhof) 12.27 nm., Friedr.straße 12.44, Hannover 5.20, Wiesfeld 7.20, an Hamm 8.20, Dortmund 9.00, Wanne 9.58, Alfenessen 10.17, Oberhausen 10.32, Duisburg 10.44, Düsseldorf 11.09, Köln 11.58, an Köln 8.32 pm., Düsseldorf 9.21, Duisburg 9.47, Oberhausen 9.59, Alfenessen 10.12, Wanne 10.31, Dortmund 11.26, Hamm 12.06, an Wiesfeld 1.06, Hannover 2.57, Berlin (Friedrichstraße) 7.18 nm., Schlesischer Bahnhof 7.36.

ha. Die Reichspost als Markenamt. Die Schausammlung des Reichspostmuseums umfaßt nach einer amtlichen Zählung 43 891 Briefmarken. Die Marken-sammlung zählt zurzeit für sich allein 34 994 Stüd, 11 503 aus Europa, 8783 aus Amerika, 7561 aus Afrika, 5406 aus Asien und 1741 aus Australien. Von den europäischen sind 2002 deutsche. Ganzsachen zeigt die Sammlung 8857, 2483 Umschlöße, 593 Streichbänder, 370 Kartenbriefe, 4569 Postkarten und 342 Postanweisungen usw. Bis auf wenige Besonderheiten sind die Wertzeichen nicht gestempelt. Nicht berücksichtigt sind

auch die kleinen Unterschiede in Farbe, Papier, Zeichnung usw., wie sie der Sammler kennt. Gezeigt werden auch keine Ausgaben, die durch ihre Entziehung zweifelhaft oder bestritten sind. Dies ist alles Aufgabe der sog. Parallelsammlung, die nur auf besonderen Wunsch gezeigt wird. Sie ist weit umfangreicher als die Schausammlung, besonders in den Ganzsachen.

X Wilderschau. Ab heute gelangt der zweite Großfilm der Fox-Film-Corporation New York, „Der Gefangene auf Castle d'Zi“ zur Vorführung. Alexander Dumas lebt auf. Die romantische Geschichte des Grafen von Monte Christo umfaßt uns mit dem ganzen phantastischen Reiz des Originals. Wir erleben auf neue das grausame Schicksal, das den jungen Matrosen Dante in die unterirdische Kerkerwelt des Castle d'Zi verbannt, sowie seine Heimkehr als Graf von Monte Christo. Märchenhafte Ausstattung kommt zu prächtiger Bildwirkung. Alles in allem ein Filmwerk, das nach dem Vollerfolg des Films „Mutter“ auch bei unseren geschätzten Besuchern keine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Im luftigen Teil werden die ungelungenen Hitz und Hitz in einer neuen Groteske für die nötige Heiterkeit sorgen. Alles Nähere siehe im Anzeigenteil dieses Blattes.

hu. Eine Ungerechtigkeits. Man schreibt uns: Mithilfe bei den Schmetzungsbeschädigten sind leider dadurch entstanden, daß man diese Personen kurzerhand als Mitglieder der Krankenkasse gestrichen hat. Wird nun ein solcher Krankenkassenehrer von einer Krankenkasse befallen, die nicht auf die Kriegsverwundung zurückzuführen ist, und die ihn zwingt, die Arbeit einzustellen, so steht er mittellos da und fällt der Gemeinde zur Last. Der Arbeitgeber, die Krankenkasse und auch das Versorgungsgesamt nehmen sich seiner nicht an. Ob diese Behandlung eines tapferen Kriegsteilnehmers ebendenselben ist, soll dahingestellt sein.

X Stadttheater. Den Mitgliedern der Freien Volkshilfe sind für die Aufführung der „Königin Daurabadi“, am kommenden Samstag 300 Karten zu bedeutend ermäßigten Preisen zur Verfügung gestellt, die in der Geschäftsstelle der Freien Volkshilfe, Allee-straße 6, in Empfang genommen werden können. Es ist dies die letzte Aufführung des Werkes.

ha. Neue Oberpostkassen. Postkarten mit Antwortkarte mit dem Wertstempel der Oberpostkassen zu 5+5 Pf. werden jetzt ebenso wie die einfachen ausgegeben. Dann gibt es auch jetzt Postkarten zu 20 Pf. und solche mit Antwortkarte zu 20+20 Pf. mit der Oberpostkarte.

X Parthauskonzerte am Fronleichnamstag. Am kommenden Donnerstag (Fronleichnam) veranstaltet das Städtische Orchester im Stadtpark bei günstiger Witterung nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Gartenkonzerte.

X Auszahlung der Unterführungen an die Kleinrentner. Die Auszahlung der Unterführungen an die Kleinrentner für die zweite Hälfte des Monats Juni findet am Mittwoch, den 18. d. M., vormittags von 9—12 Uhr, in der Stadthauptkasse an der Wülkenstraße statt.

X Städtischer Musikverein. Die angelegte Chorprobe findet Mittwoch, 18. Juni, in der Oberkassale 1, Goethestr. 3, unter Leitung von Rudolf Schulz-Dornburg statt. Damen 7½, Herren 8½ Uhr.

X Ein Zeiden der Zeit! Unter dieser Ueberschrift empfiehlt sich ein Dr. jur. in einer Zeitungsanzeige als Motorradfahrer für Ausfälle in der Umgebung von Berlin. „Durch die Geldnot und die schlechte Bezahlung der geistigen Arbeit dazu gezwungen.“ Fahrgäste, die auf einem glänzenden gefederten „Sogus“ Platz nehmen, erhalten bei einem Körpergewicht unter 55 Kilogramm 10 Prozent Rabatt. Wer sich seiner Führung anvertraut, kann auf Wunsch unterwegs ein Privatstimmium über Goldbilanzen, Wörpapiere, Testamentserichtungen usw. hören. — Die Anzeige ist ein Kulturdokument.

I. Eheng. Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen. Die Juni-Monatsversammlung zeltigte dieses Mal nicht den starken Besuch, der sonst aufzuweisen war, was wohl in der Hauptsache auf andere Versammlungen und Sitzungen zurückzuführen sein dürfte. Von den Aufmerksamkeiten, die den Mitgliedern anlässlich ihrer Gebührenden erwiesen worden waren, wurde Kenntnis genommen. Das Ansehen an das verdorbene Mitglied Schüttler wurde in allhergebrachter Weise geübt. Neu aufgenommen wurden drei Mitglieder. Der Vorsitzende erläuterte im weiteren Verlauf der Versammlung eingehenden Bericht über die von ihm wahrgenommenen Sitzungen des Stadtverbandes der Männervereine, des Bezirks- und Verbandsverbandes der Arbeitervereine und des Arbeitsausschusses des kirchlichen Wohlfahrtsamtes. Die Anwesenden nahmen die Ausführungen mit großem Interesse entgegen. Es entspann sich eine längere eingehende Aussprache. Die Vorbereitungen für die Aufführung der Kandidaten für die bevorstehenden Ei-

ternratswahlen wurden einem Ausschusse übertragen. Der Beitrag wird ab 1. Juli auf 0,35 Goldmark erhöht, da von diesem Tage ab sich die Postgebühren für die Zustellung des Verbandsorgans erhöhen. Der von Vorständen zugelegte Vortrag über die neue Kirchenordnung mußte wegen vorgerückter Stunde für ein spätere Versammlung zurückgestellt werden. Die nächste Versammlung wurde auf den 3. Juli festgelegt.

I. Aus dem Fenster geküßt. Sonntagnacht gegen 12 Uhr gingen die Brüder G. aus der Breuschestraße gemeinschaftlich nach Hause auf ihr Zimmer. Gegen 1 Uhr glaubte einer der Brüder, Paul G., vor der Haustüre zu hören, er lehnte sich aus dem geöffneten Fenster, um nachzusehen, wer geküßt habe. In dieser Gelegenheit gestellte sich sein Bruder zu ihm und schaute gleichfalls mit weit herausgelehntem Oberkörper aus dem Fenster. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte auf den Bürgersteig, wo er bewußtlos liegen blieb. Als der Krankenwagen mit den Sanitätern eintraf, stellte es sich heraus, daß der Verunglückte beide Oberextremitäten gebrochen hatte. Nach einer Schienenanlage wurde der Schwerverletzte in das Krankenhaus geschafft.

I. Unfug. In der Nacht zum Montag gegen 3½ Uhr wurde die Stadt-Feuerwehr nach dem Wollteichplatz gerufen. Von einem Brande war nichts zu bemerken. Junge Burken hatten anscheinend wieder einmal ihren Unfug verübt. Leider waren die Täter nicht zu ermitteln.

X Polizeibericht. Gestohlen wurden: aus dem Amtsgerichtsgebäude ein Fahrrad, Marke Digi; aus einer Markttasche im Geschäft Viktoriastraße ein Geldbetrag von 20 Millionen Mark; aus einem Logiszimmer am Wagnerplatz ein Anzug. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Diebstahls. — Gegen eine Person wurden zwei Personen wegen Mißhandlung, drei Personen wegen Umherstreifens, eine Person wegen Sittlichkeitsvergehens, eine Person wegen Betrugs, eine Frauensperson wegen Umherstreifens und zwei Personen wegen Diebstahls. — Bei der Polizeibehörde wurde ein Herr Herrmann, Marke „Herr“, festgestellt, welches vermutlich von einem Diebstahl herührt. Eigentumsansprüche können dort geltend gemacht werden.

hu. Aus Hofe. Der Theaterverein „Niederrhein“, der 25 Jahre besteht, veranstaltete am Sonntag im Lokale Schneider an der Poststr. ein Bühnenwettspiel (Kritikabend). Es nahmen daran mehrere Vereine teil. Germania-Herne ging als erster Sieger hervor und bestam den Charakterpreis, eine Mozartbißte. Zweiter Sieger war Borussia-Bochum 5, der Verein erhielt den zweiten Charakterpreis. Als dritter Sieger ging „Stolz und Scham“ Bochum hervor, der vierten Preis errang „Deutsche Krone“ Bochum. Der Verband für Volkshilfenprogramme beschäftigt auch in Zukunft bei Wettstreiten keine Geldpreise zu stiften, nur sogenannte Kritikabende zu veranstalten.

Zur Aufwertung bei Sparkassen.

Durch die Festlegung der Reichsbank, wonach die Rentenmark gleich einer Billion Papiermark gilt, und durch die dritte Steuerreformordnung, nach der das Reich den Zinsenbetrag für Kriegsanleihe eingestrichelt hat, so wird in einer kleinen Umfrage im Preussischen Landtag ausgeführt, ist der Waise der kleinen Sparers alles genommen, was sie sich in jahrzehntelanger Arbeit erspart hat. Die Anfrager fahren weiter fort, daß die Sparkassen derjenigen Städte, die Sachwerte im Waisenbesitz hätten, mit Leichtigkeit den Verpflichtungen ihren Sparern gegenüber nachkommen könnten. Auf die Frage, was das Staatsministerium zu tun gedente, um die Reichsregierung zu veranlassen, die sozialen Ungerechtigkeiten zu beseitigen, erteilt der Preussische Minister des Innern nunmehr nachfolgende Antwort: Die 3. Steuerreformordnung sieht in dem 1. Ziffer 7—9 eine Aufwertung der Guthaben für öffentliche oder unter Staatsaufsicht stehende Sparkassen vor. Die näheren Bestimmungen über Bildung und Verteilung der Teilungsmasse sowohl als über einen etwa vom Schuldner zu der Teilungsmasse zu leistenden Beitrag sind den Landesregierungen überlassen. Bei Erlaß der in Vorbereitung befindlichen preussischen Regierungsbestimmungen wird nachgeprüft werden, ob und in welchem Umfang die rechtlich als Schuldner der Sparkassenguthaben zu betrachtenden Gewährleistungsberechtigten der öffentlichen Sparkassen entsprechend ihrer Teilungsmasse zu Beiträgen herangezogen werden könne.

Aus der Nachbarschaft.

X Linden, 16. Juni. Neuer Schacht. An der Sattlerstraße, oberhalb der Wirtschaft von Boffelmann, gegenüber der Nordpol-Wingofenzgelei, wird zurzeit ein Schacht abgeteuft. Ausgeführt werden die Arbeiten von Bergleuten der

Um das Erbe der Dremendts.

Kriminalroman aus der Gegenwart v. Erich Ebenstein. (Uebersetzt 1918 durch Greiner u. Co., Berlin W.30.) 13.) „Was werden Sie nun tun?“ fragte Melanie.

„Die ganze Angelegenheit einem tüchtigen Detektiv übergeben und gemeinsam mit ihm nach dem Mörder suchen. Leider können wir dabei auf die Behörde nicht viel zählen, denn wie Sie wissen, hält sie einen Unschuldigen für den Täter.“

„Und ich? Was soll ich tun?“

„Nichts, als weiterhin absolutes Schweigen gegen jedermann beobachten. Ihr Bruder hatte darin gewiß recht, auch die harmloseste Bemerkung könnte sonst unabschätzbare Unheil heraufbeschwören. Sie zweifeln daran und sehen mich unglücklich an?“

„Ich kann wenigstens nicht begreifen, warum ich auch gegen die Familienmitglieder unbedingt schweigen soll! Wenn man sie ins Vertrauen fassen, können sie uns doch vielleicht helfen.“

„Über auch ich. Bedenken Sie doch: da der Mörder ein Freund Baron Dremendts ist, muß er doch wahrscheinlich auf oder um Wiefental leben. Es kann so gut sein, daß Baron Dremendts oder sonst ein Bediensteter des Schlosses sein als irgend ein Nachbar, der unter der Maske der Freundschaft auf dem Gute verkehrt!“

„Das ist wahr. Aber wie schreißt man gegen jedermann Misträuen hegen, auf jedes Wort, jeden Blick achten zu müssen!“

„Leider kann ich Ihnen dies nicht ersparen. Denn bedenken Sie auch das: Der leibliche Vater, der dem Mörder kommt, daß man hinter ihm her sei, könnte ihn zu neuen Verbrechen treiben. Wären Ihre Verwandten etwas von der Sachlage, so könnten sie vielleicht nicht alle willensstark genug sein, um sich so völlig unbeschadet zu geben, wie es nötig ist. Ihr Bruder ist gestorben, weil er unglücklich war. Wollen Sie die Dremendts und Gernsells einer gleichen Gefahr aussetzen?“

„Gott soll mich behüten! Aber —“

„Und auch Sie müssen so unbeschadet und harmlos scheinen als möglich.“ fuhr Holly dringend fort, indem

er Melanies Hände ergriß und ihr besorg in die schönen Augen sah. „Die Unruhe, die ich gestern an Ihnen bemerkte, müssen Sie tapfer bekämpfen, nicht nur im Interesse unserer Nachforschungen selbst, sondern auch um Ihre eigenen. Sicherlich hat der Mörder zu weilen Gelegenheit, Sie zu beobachten, und er wird Sie beobachten, schon aus Furcht. Sie könnten die Vertraute Ihres Bruders gewesen sein. Lassen Sie um Gotteswillen nicht ahnen, daß dies in der Tat, zum Teil wenigstens, der Fall war!“

Melanie war sehr blaß geworden. Angstvoll starrte sie den Sprecher an.

„Aber ich kann mich nicht verstellen.“ stammelte sie endlich hilflos.

Da vergaß der junge Rechtsanwalt alle guten Vorsätze, mit denen er gestern eingeschlafen war.

„Lun Sie es mir zuliebe!“ bat er heiß und dringend. „Denken Sie daran, daß ich sonst keine ruhige Minute hätte bei Tag und Nacht! Sie in Gefahr zu wissen und — nicht einmal schätzen zu können, davor, das wäre mehr, als ich ertragen könnte!“

„Und Sie? Sind Sie denn nicht auch in Gefahr, wenn jener Gende erfährt, daß Sie ihm nachspüren?“

murmelte Melanie verstört, ohne ihre Hände zurückzugeben oder den Blick loszureißen von dem Mann.

„O, ich —“ dann verstummte er, verwirrt durch den beschwörenden, gequälten Ausdruck, der plötzlich in ihren Augen aufleuchtete.

Sie wußten es beide nicht mehr, daß sie einander an den Händen gefaßt hielten, daß ihre Augen eine Stimme, nur zu deutliche Sprache redeten —

„Sie Holly, sich plötzlich beseßend, ihre Hände fallen ließ und sich hastig am Schreibtisch an schaffen machte, während Melanie ebenso fassungslos aufstand.“

„Ich muß nun gehen.“ murmelte sie verlegen und zog rasch den Schleier über das erröthende Gesicht. „Man wird mich in Wiefental schon erwarten.“

„Weiß irgend jemand, daß Sie zu mir wollten?“

„Nein. Ich schätze Einkäufe vor.“

„Das war sehr klug. Und Sie versprechen mir also, vorzüglich zu sein?“

„Ja — wenn auch Sie es sind!“

Noch einmal fanden ihre Blicke sich in raschem, fast ängstlichem Zittern. Dann ging Melanie von dem Anwalt höflich bis an die Türe zurück.

In dem etwas dunklen Vorzimmer blieb sie noch einmal stehen, und jetzt zuckte etwas wie leiser Schall in ihrem Antlitz auf.

„Sie kommen bald wieder nach Wiefental, nicht wahr, Dr. Holly? Sie müssen bedenken, daß ich mich dort jetzt fürchtbar isoliert fühlen werde und Ihre Gegenwart mir wenigstens für Stunden Trost und Erleichterung bedeutet! Wenn wir darüber auch nicht sprechen können, so werde ich es doch in Ihren Augen sehen, daß Sie Anteil an meinen Sorgen nehmen.“

Er war zu bewegt, um antworten zu können. Stumm zog er ihre Hand an seine Lippen und drückte einen Kuß darauf.

9. Kapitel.

Als die alte Gret Holly am nächsten Morgen zum Frühstück rief, fand er neben seiner Tasse ein verflohenes Kuvert ohne Aufschrift.

„Man hat es soeben für Sie abgegeben.“ erklärte Gret.

Holly öffnete das Kuvert. Es war von Frau Fernau und lautete: „Geben, sechs Uhr früh, ist mein Sohn zurückgekehrt, bedarf aber dringend einiger Stunden Schlaf. Kommen Sie, bitte, nicht vor 10 Uhr.“

„Gut.“ Holly nickte. „Gut.“

„Nun, was gibts denn, lieber Doktor? Mutter sagte mir, Sie seien recht ungelassen über meine Reise gewesen, obwohl diese ja doch nur in Ihrem Auftrag geschah.“

„Ich weiß es. Verzeihen Sie. Aber diese Angelegenheit ist momentan Nebenache geworden. Ich brauche Ihre Hilfe in einem viel dringenderen Fall.“

„O — wo brennt denn? Aber setzen Sie sich zuerst einmal. Hier sind Zigaretten. Es plaudert sich besser dabei.“

Es handelt sich um den Mord am Wingerhaus. Sie haben unzweifelhaft gelesen, daß man meinen Freund Hedrich als Täter verhaftet hat!“

„Natürlich habe ich alles gelesen, was die Zeitungen brachten. Nur, daß Herr Hedrich Ihr Freund ist, wußte ich nicht.“

„Mein bester ist er!“

„Schade! Die Angelegenheit dieses Herrn scheint mir recht verzweifelt zu sein.“

„Er ist trotzdem unerschütterlich! Ich weiß es. Ich bin felsenfest davon überzeugt. Und Sie, Herr Fernau, müssen es beweisen und ihm herausheilen!“

Ein Schatten flog über die hohe Stirn des Detektivs und seine Miene wurde merklich reservierter.

„Verzeihen Sie.“ bemerkte er dann kühl, „ich bin momentan ganz mit dem Aufsuchen Dremendts beschäftigt, so daß mir, obwohl ich Ihnen ja sehr gern gefällig sein möchte, keine Zeit bleibt, einen zweiten Fall zu übernehmen.“

„Das heißt — Sie wollen nicht! Denn die Dremendtschen Erben sind doch nur eine Unrede, lieber Fernau. Sie müssen sich doch selber sagen, daß, wo es sich um die Rettung eines Menschenlebens handelt, es nicht darauf ankommen kann, ob Baron Dremendts einige Wochen früher oder später Aufführung über das Schicksal seines verstorbenen Sohnes erhält. Sagen Sie es lieber offen — Sie haben noch einen anderen Grund, meine Bitte abzulehnen.“

„Gut. Da Sie es erraten haben, will ich Ihnen denselben auch nicht länger vorenthalten. Ich helfe prinzipiell nur Dingen heraus, die ich selbst mit gutem Gewissen für unschuldig halten kann. Dies aber ist hier nicht der Fall.“

„Aber wenn ich Ihnen versichere —“

„Nun, für Sie, Herr Doktor, liegt ja die Sache anders. Der Angeklagte ist Ihr Freund, und Sie sind sein Verteidiger. Sie können, ja müssen Sie unbeschadet Ihrer Ehre, für ihn eintreten, auch wenn Sie ihn im innersten Herzen für schuldig halten. Für mich liegen die Dinge eben anders.“

„Weil Sie bisher nur das kennen, was die Polizei herausgebracht hat. Ich kann Ihnen aber von mir gesammeltes Enquête-Material vorlegen, das beweist, wie oberflächlich die Voruntersuchung geführt wird. Die Spur des wahren Täters ist der Behörde bisher völlig entgangen.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070-4074.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(in Billionen Mark.)

Für drabl. Anzahl	Z. teile	16. Juni	13. Juni	10. Juni
Holland	100	156.41	157.19	157.39
Belgien	100	20.03	20.15	19.95
Norwegen	100	56.46	56.74	56.54
Dänemark	100	70.67	71.03	70.93
Schweden	100	110.72	111.28	111.28
Frankreich	100	18.10	18.20	18.30
England	100	18.10	18.19	18.05
USA	100	23.34	23.46	23.31
Japan	100	73.91	74.20	73.52
Schweiz	100	56.11	56.30	56.14
Spanien	100	12.97	12.93	12.92
Portugal	100	4.59	4.61	4.59

Bei den Devisenkursen kommt in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 1000 Einheiten.

Dr. Böglers Leiter des Stinneskongresses. Die Westfälischen Politischen Nachrichten schreiben: Der Generalsekretär der Deutsch-Zugausstellung, Dr. Ing. h. c. und Dr. phil. h. c. Albert Böglers ist an die Spitze des Stinneskongresses berufen worden. Er ist demgemäß aus dem Vorstand der Deutsch-Zugausstellung und Vorsitzender des Aufsichtsrats geworden. Die österreichische Alpine Montan-Gesellschaft wählte ihn zum Vizepräsidenten. Böglers steht im 48. Lebensjahre. Er wurde am 8. Februar 1877 zu Nordsee geboren, absolvierte das Realgymnasium und studierte Ingenieurwissenschaften. Er begann seine Laufbahn als Ingenieur auf der Georgs-Marie-Hütte in Osnabrück und wurde nach einer kurzen Tätigkeit als Oberingenieur auf der Dortmunder Union im Jahre 1906 Direktor dieses Werkes. Im Jahre 1915 wurde Dr. Böglers Generaldirektor der Deutsch-Zugausstellung, Bergwerks- und Hütten-Untersuchungsgesellschaft. Man muß es begrüßen, daß Dr. Böglers ausgerufen wurde, die Leitung des großen Kongresses zu übernehmen. Seine soziale Gesinnung gibt die Gewähr, daß sie von einem Eifer getrieben sein wird, der seine vornehmste Aufgabe in dem Ausgleich der Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit sieht und der auch in wirtschaftlicher Hinsicht Hoffnungen ausstößt, daß noch so manche andere Frage einer glücklichen Lösung entgegengeführt wird.

Krise im bayerischen Kohlenbergbau. Die Oberbayerische A.-G. für Kohlenbergbau steht sich gezwungen, ihre Tätigkeit zu künden, da infolge der Wirtschaftskrise das Bergfeldgeleite werden muß. Die bayerischen Kohlenbergwerke haben schon seit längerer Zeit mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Englische Kohle ist in Bayern billiger, als die einheimische, und infolgedessen fehlen die Abnehmer. Wahrscheinlich werden in kurzer Frist auch die anderen Kohlengruben in Bayern sich dem Vorgehen des genannten Werkes anschließen.

Banken- und Kassen-Verkehr. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1923 weist einen Gewinn von 62 534 172 386 000 Papiermark aus, der dem Dotationskonto zu überweisen ist. Während des abgelaufenen Geschäftsjahres ist die durch die außerordentliche Generalversammlung vom 30. Juli 1923 beschlossene Kapitalerhöhung von 15 auf 50 Millionen Mark Stammapital zur Durchführung gelangt. Die 35 000 Stück neuen Aktien sind vom Bankenkonzortium fast übernommen worden. Es hat 5000 Stück den Aktionären zum Bezuge angeboten, von den restlichen 30 000 Stück hat das Bankkonzortium bis zum Jahresabschluss 3709 Stück weiterverkauft. Die Vollzahlung der Vorzugsaktien ist am 30. Juni 1923 erfolgt.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Abrechnung des Geschäftsjahres 1923 ergibt einen buchmäßigen Betriebsergebnis von 449 999 999 910 528,12. Nach Abzug der Zinsen auf die Prioritätsanleihen von 570 528,12 Mk. bleiben 449 999 999 999 340 000 Mark. Hieron sind zu Abschreibungen und Rückstellungen zu verwenden 299 999 999 999 340 000 Mk. und der verbleibende Betrag von 150 Millionen ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Dringender Mann. Ein in Helmstedt. Die Bilanz weist einen Gewinn von 19 675 889 560 588 954 Mark aus. Beantragt wird, von der Verteilung einer Dividende abzusehen und den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Die Bilanzbilanz soll einer späteren außerordentlichen Generalversammlung vorgelegt werden.

Bege Dählhauser Tiefbau. Aufmerksam wurde man zuerst auf den Hitzereichtum dieser oberen Schichten durch die Riegelkassette für die gegenüberliegenden Anlagen. Der Boden ist wie überall auf den von der Natur angetriebenen Hängen in unserer Gegend mit einer dicken Schicht aus feinem Sande bedeckt in mehr oder weniger Stärke die infolge der Abtragung aufgeschlossenen kohligen Gesteine (Kalkstein). So ist man auch hier, nachdem man zehn Meter durch die Lehmdecke sich gearbeitet hatte, schon auf die Schichten eines Kalks gekommen. Mittels eines eingebauten Gabels, der mit der Hand betrieben werden muß, werden die Berge an den Tag befördert. Das Abstreifen und Verarbeiten wird mit besonderer großer Sorgfalt ausgeführt, da das Erdreich beständig einen starken Druck ausübt.

Sattungen, 16. Juni. Ein „gefährlicher“ Jüngling. Ein junger Mann treibt jetzt hier sein Unwesen. In den Abendstunden stellt er jungen Mädchen nach und versucht, deren Handtaschen an sich zu bringen. Er handelt mit den Mädchen an und spielt dann den galanten Begleiter, indem er die Mädchen erucht, ihm ihre Handtaschen zum Tragen zu überlassen. Ein Mädchen aus Langenberg, das sich abends auf dem Wege nach Hause befand, übergab dem gefährlichen Menschen ohne zögern ihre Handtasche mit Personalausweis, drei Taschentüchern mit dem Monogramm J. W., Kamm, Spiegel und Platinen, sowie einen Betrag von 13 Billionen Mark. In der Nähe des Gemeindehauses in der Bruchstraße verstand der Bürche mit seiner Beute auf Zimmerpfeifen. Er hatte sich als Karl Kramp ausgeben, ein Name, den er jedoch offenbar willkürlich angenommen hatte. Der junge Mann war bekleidet mit einem blauen Anzug. Er ging ohne Hut, kurz gekürztes Haar und führte einen Knotenstock mit sich. — Strandbad am Steinamp. Wie man hört, ist dem Magistrat ein Besuch aus der Bürgerwehr auf Errichtung eines Strandbades am Stein-

Dritte Rheinisch-Westfälische Tabakmesse in Essen. Vom 23.-27. August 1924 findet in Essen die Dritte Rheinisch-Westfälische Tabakmesse statt. Da die Essener Ausstellungshallen von der Befragung beschlagnahmt sind, wird die Tabakmesse in den hierzu ausgezeichnet geeigneten Räumen des städtischen Saalbaus abgehalten. Angesichts der großen Erfolge der bisherigen Essener Tabakmessen und nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen ist auch bei der dritten Tabakmesse wieder mit einer starken Beteiligung zu rechnen. Wie bei den früheren, so wird auch bei dieser Messe besonderes Gewicht auf einen streng sachlichen und fachlichen Charakter gelegt, der alles Fahrmarktartige ausschließt.

Rom englischen Rohseisenmarkt. Die fortwährenden wilden und von den offiziellen Arbeiterverbänden nicht autorisierten Arbeiterausstände halten nicht nur den Rohseisenmarkt, sondern auch das allgemeine Geschäft in beständiger Aufregung. Der britische Rohseisenmarkt war vergangene Woche infolge der Pfingstfeiertage sehr ruhig. Von namhaften Abschüssen ist nichts verlautet. In Middlesborough haben die Preise weiter etwas nachgegeben. Auch die schottischen Erzeuger sind jetzt eher zu mäßigen Konzessionen geneigt. Heutige Notierung: Nr. 1 Middlesborough-Gießerei-Rohseisen 94 s. Nr. 3 besgl. 89 s. Nr. 1 Middlesborough-Hamilton-Rohseisen 97 s 6 d. Nr. 1 und 3 besgl. 97 s., alles die Tonne fest Fabrikantentwert Middlesborough, Tees-Flußgebühren und unsere Kommission befonders. Nr. 1 schottisches Gießerei-Rohseisen 106-109 s. Nr. 3 besgl. 102-103 s. die Tonne f. a. f. Glasgow, Clyde-Flußgebühren befonders. 1 s. die Tonne mehr f. a. f. Grangemouth. 2 s 3 d. f. a. f. Leith.

Die russischen Eisen werden in den nächsten Jahren mancherlei Verbesserungen erfahren, da umfangreiche Erweiterungen und Neubauten geplant sind. Für Odesa a. B. soll mit einem Aufwand von 3,5 Millionen Goldrubeln die Mechanisierung der Anlagen durchgeführt werden, um endlich einen hemmungslosen Getreideexport zu ermöglichen. Auch Krasnodar soll modernisiert werden.

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Annahme von wertbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 16. Juni 1924.

Berlin, 16. Juni 1924.

Bankaktien	in Bill.	%	Bankaktien	in Bill.	%	Bankaktien	in Bill.	%	Bankaktien	in Bill.	%
Barmer Bank	1.4	1.2	Boch. Gußstahl	41.5	41.5	Görlitz, Wagg.	2.7	2.7	Georg. Stahlw.	24.0	22.0
Berl. Handelsg.	21.0	23.7	Bödingh, Rel.	1.2	1.2	Hacketh, Draht	1.3	1.4	Oran, Koppel	9.7	9.6
Com. u. Privatb.	21.0	23.7	Böhrer & Co.	24.0	00.0	Hannov. Masch.	42.0	37.0	Phaon Bergw.	21.5	22.0
Darmst. Bank	6.2	6.2	Börsenvere.	3.4	3.2	Harburg, Wagg.	4.8	4.0	Phos. Braunk.	14.5	12.0
Deutsche Bank	7.3	7.4	Braun, u. Brk.	15.0	15.0	Harb. Wagg.	6.2	5.0	Pöge Hiera	1.2	1.0
Disconto-Ges.	8.0	7.5	Bräunlich, Koh.	15.0	13.7	Harb. Wagg.	4.9	4.9	Reicholz Papier	7.0	7.0
Dresdner Bank	8.0	7.5	Bremer Vulkan	39.5	39.5	Harp. Bergw.	51.0	50.3	Rh. Braun/ohle	25.2	26.7
Eas. Cred. Anst.	4.5	4.6	Buderus Eisen	8.0	7.9	Hartmann Masch.	26.0	24.0	Rh. Stahlwerke	19.2	19.0
Reichsbank	21.5	19.5	Busch-Ludewich	3.2	3.0	Hasp. El. u. St.	0.6	0.0	Rh.-Westf. Kalk.	25.0	25.0
Braueraktien			Busch-Waggon	9.2	8.7	Hochm. C.	3.5	3.0	Rh.-W. Metallw.	0.0	0.0
Boch. Viktoria	6.0	6.2	Chem. Grösch.	8.7	8.4	Hilpert Masch.	2.9	2.8	Romb. Hütte	9.5	8.7
Börsenvere.	13.1	14.0	Chem. F. Buckau	62.0	55.0	Hirsch Kupfer	16.7	15.1	Rosenthal, Porz.	21.0	22.0
Darmst. Union	22.0	22.0	Chem. Weier	2.1	2.2	Hohenlohe	16.7	16.5	Rositz Braunk.	12.7	11.0
Glückauf-Ges.	9.2	10.7	Chem. ind. Gela.	8.4	8.4	Hörsch, Farb.	12.0	12.5	Schmidtmandel	25.0	25.0
Kaiser-Laud.	17.5	17.0	Chem. ind. Gela.	56.0	45.0	Hörsch, Stahlw.	28.0	28.8	Schönewerk	1.2	1.1
Schle. Scharrp.	30.0	30.0	Concordia Bg.	00.0	00.0	Humb. Masch.	12.0	11.6	Sächs. Kartonz.	2.1	2.0
Schultheiss-Pa.	12.5	13.0	Cons. Schalte	00.0	0.0	Isa Bergbau	11.5	10.5	Saidschulz	11.5	11.5
Wicküler-Köpp	00.0	00.0	Daimler Mot.	2.4	2.2	Jungbun. Gebir.	4.6	4.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Disch.-Austr. D.	22.0	20.6	Deimel, Linol.	00.0	0.0	Kaiser, Gebir.	4.0	4.0	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Düsch.-Ostf. G.	2.0	0.0	Deimel, Linol.	00.0	0.0	Kaiser, Gebir.	4.0	4.0	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Hamb.-Am. Pak.	21.2	19.7	Disch.-All. Tel.	9.2	8.5	Kell. Ascherl.	6.4	6.8	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Hamb.-Süd-Am.	30.5	28.7	Disch. Kabel	0.6	0.6	Klöckner	35.0	35.5	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Hausa-Vampis	18.2	16.5	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Kosmos	18.2	16.5	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Nord, Lloyd	4.3	4.2	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Industriaktien			Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Aachener Led.	2.6	2.8	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Aachener Spinn.	0.4	0.4	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Adlerwerke	1.2	1.3	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
A.-G. f. Anilin	3.8	3.8	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Alexand.-Werke	1.7	1.6	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Alig. Elek. Ges.	2.8	2.8	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Ammerndorf, P.	2.2	2.0	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Anglo Guano	9.2	9.2	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Anhalter Kohle	13.7	13.0	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Anst. f. Guano	19.7	17.5	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Augsb.-Nürnberg	12.8	12.2	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Bad. Anilin	3.9	3.4	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Backe Masch.	26.0	23.0	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Baroper Wagg.	9.8	8.8	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Bassalt-A.-G.	1.7	1.7	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Beaunburg, Woll.	10.2	9.0	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Benberg-Baum.	17.0	17.0	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Beig Carlweck	10.2	9.0	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Bergm. Elektr.	9.2	9.0	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Berl.-Ann.-Ma.	0.3	0.3	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2
Bing-Nürnberg	1.9	1.7	Disch. Kabel	0.6	0.6	Köln Neussener	28.5	29.4	Schottisch Schok.	13.5	13.2

Aus den Provinzen. u. Warendorf, 16. Juni. Bürgermeisterwahl. Das Stadtverordnetenkollegium wählte unter 109 Bewerberinnen einstimmig den Stadtrat Rudolf J. Schepherd zum Bürgermeister. Der neue Bürgermeister stammt aus Warendorf. Er wird voraussichtlich am 1. August sein Amt antreten.

u. Essen, 16. Juni. Schnellbahnverkehr. Wie die Straßenbahn der Rh.-Westf. Ztg. mitteilt, wird mit Genehmigung des Handelsministers der Schnellbahnverkehr über Essen - Steele - Essen ab heute, 16. Juni, in vollem Umfang wie bisher wieder aufgenommen.

u. Düsseldorf, 16. Juni. Ungetreuer Beamter. In dem Polizeibericht wird die Verhaftung eines Bürogehilfen mitgeteilt, der durch Betrug, Unterschlagung und Urkundenfälschung die

bernisiert und zum leistungsfähigen Petroleumhafen ausgebaut werden. Peterburg wird in einer fünfjährigen Bauperiode so ausgebaut, daß die größten Dampfer dort einlaufen können. Den Bau von neuer Lagerhäusern will man an ausländische Unternehmer vergeben. In Murmansk werden acht neue Speicher gebaut.

Getreidemärkte. * Duisburg, 16. Juni. Preise für 50 Kg. frei Baggong Duisburg: Gafer ausl. 14.50-17.00, inl. 17.00, Gerste 17.00, Roggen ausl. 16.50, inl. 14.50 bis 15.00, Weizen ausl. 20.00-22.00, inl. 17.00 bis 17.50, Badermehl 27.50, Weizenmehl 23.50. Markt lebhaft.

Berlin, 16. Juni. Produktenmarkt. Die abermalige Erhöhung der amerikanischen Getreidepreise blieb auf den hiesigen Produktumkehr wiederum ohne Einfluß, da der Geldmangel nach wie vor jede Unternehmungslust unterbindet. Von amerikanischem Mehl wird in Süddeutschland und Hamburg bauernd viel verfrachtet, darunter auch in Berlin lagerndes Weizenmehl. Inlandsmehl hat in Weizen nach wie vor einen schleppenden Absatz, jedoch auch der Kaufkraft für Weizen wird ziemlich viel aus dem Inland angeboten, aber der Absatz ist abgesehen von einigem weiteren Bedarf Sachsens, bauernd schleppend. Gafer wird von Schleusen verfrachtet angeboten, hier besteht für Sojaware einiges Interesse.

Berlin, 16. Juni. Die Veräußerung, welche Ende der Vorwoche im Zusammenhang mit der beabsichtigten Sühnungssaktion der Berliner Stempelvereinsung Platz gegriffen und zu einer Erhöhung der Kurse geführt hat, übertrug sich auch auf die neue Woche. Sie fand eine Stütze in der Vermeidung des drohenden Eisenbahn-

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10. Telefon Nr. 3572-3577 — nur für Devisen 2983-2984 Telegramm-Adresse: Hanreatic.

Wir sind unter Vorbehalt für Kohlenkurse

(Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen %)

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Admiral	1200	1500	Gr. Schw.	4250	4750
Alt. Haas	550	650	Helmerich	1700	2100
Caroline	850	1150	Joh. Deim	1100	—
Car. Mac	250	300	Karl. Deim	1300	—
Carst. Gr.	1300	1500	Langenb.	5200	6000
Deutsche	150	200	Moers	—	—
Dierger	2250	2750	Schür. Ch.	—	—
Ewald	16000	19000	ver. Trap.	600	—
Gleikau	1100	1750	Westf.	3000	5000
Goltz	1000	1000	Westf.	3000	—
Gr. Bils	20000	25000	Witt. Mev	3000	—

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Polizeibericht wegen Ausnützungsgewinn verurteilt.

Bochum, 14. Juni. Unter Anklage der fortgesetzten Ausnützungsgewinn und Kontrollfälschung stand der Polizeibericht E. von hier, vor dem erweiterten Schöffengericht. Die Angeklagte hatte auf der Polizeidirektion die Einbürgerungsanträge und die Arbeiterlegitimationen entgegenzunehmen und sie nach feststehenden Terminen an die entsprechenden Stellen weiterzuleisten. Es wurde festgestellt, daß E. mehrere hundert solcher Anträge unerledigt gelassen, aber das Geld erhoben hat. Der Gesamtbetrag dieser Summen wurde auf 13 000 Mark berechnet. Der Angeklagte erhob in der Gerichtsverhandlung den Einwand der Ueberlastung. Das Geld habe er zwar ordnungsmäßig in der Tischkassette seines Büros verwahrt. Dieser habe man eines Tages erbrochen und das Geld entnommen. Es wurde festgestellt, daß E. ein halbes Jahr hindurch keine Arbeiterlegitimationen mehr gegeben, auch die entsprechenden Anträge nicht in die Kontrolllisten eingetragen hat. Als plötzlich eine Revision seines Büros erfolgte, fand man mehrere hundert unerledigte gebührende Anträge vor. E. war morphisch. Das Gericht schenkte seinem Einwand keinen Glauben. Eine Anzeige über den von ihm behaupteten Geldverlust hat E. nicht erstattet. Das Gericht hielt den Angeklagten für fortgesetzten Ausnützungsgewinn und der Verurteilung von Urkunden für überführt, von der Verurteilung der Fälschung der Kontrolllisten wurde er freigesprochen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 2 Monate Gefängnis beantragt. Als strafschärfend hatte das Gericht die Tatsache an, daß sich die Verurteilungen des Angeklagten auf lange Zeit erstreckten, als strafmildernd die Ueberlastung und seinen zeitweiligen krankhaften Zustand.

u. Köln, 16. Juni. Hohenzollernbrücke gesperrt.

Turnen / Spiel / Sport.

Fußball.

Die Amateurlage im Fußball.

Die Notwendigkeit einer einheitlichen Formulierung.

Man weiß, daß in den letzten Jahren keine andere Frage den Führern der Sportbewegung mehr Kopfzerren gemacht, als die Amateurlage. Niemand verweigert sich dem Gedanken, daß die Zustände ungesund geworden sind, daß die reine Idee des Sports verloren geht, wenn nicht sehr bald eine Gesundung der Dinge eintritt. Dieser aber ist die vornehmste Grundbedingung, daß der Amateurbegriff einheitlich, das heißt international geregelt wird. Bekanntlich sollte der Amateurbegriff im Fußball-Turnier der Olympiade, das heißt im Fußball-Turnier der Olympiade, eine endgültige Regelung bringen. Zum Studium des Problems war im Vorjahre ein Dreimänner-Kollegium gebildet worden, dessen Bericht der FIFA beim Kongreß vorlag. Nun hat ja allerdings der hohe Kongreß die Angelegenheit wiederum um ein Jahr vertagt, dennoch dürfte es interessieren, was die Studien-Kommission über die Notwendigkeit einer einheitlichen Formulierung sagt: „Alle Länder haben ihre eigene Formulierung der Amateurlage und wohlgerichtet, diese Formulierungen sind in so vielen Punkten einander gleich, daß man sagen könnte, die allgemeine Auffassung über den Amateurbegriff sei in allen Ländern der Welt die gleiche. Auf Grund bestimmter Unterschiede im Text folgern manche Länder, wie beispielsweise England, daß die englischen Amateure an strengere Bedingungen gebunden seien, und nicht auf gleicher Stufe mit den kontinentalen Amateuren ständen. Wir glauben nicht, daß die Unterschiede im Text irgend einen Einfluß auf den Wert der Spieler in den verschiedenen Ländern haben. Es steht fest, daß das Uebel hierin nicht begründet liegt, es ist vielmehr darin zu suchen, wie die Führer der verschiedenen Länder die Amateurlage definieren anwenden.“

Es gibt in der Tat Länder, die, obgleich sie eine freiere Auslegung als England haben, mindestens ebenso reine, wenn nicht reinere Amateure haben als England. Indessen sind wir überzeugt, daß die großen Spieler in den verschiedenen Ländern heute, rein formal betrachtet, Berufsspieler sind. Diese Länder spielen mit den anderen nicht auf einer Stufe. Wir wünschen, daß eine einheitliche Formulierung (die verhältnismäßig leicht zu schaffen ist) und darüber hinaus Maßnahmen, welche die lokale und ernsthafte Anwendung dieser Bestimmungen gewährleisten. — Die Kommission wendet sich dann gegen den Versuch, die englische Lösung des Problems auf die Gesamtheit zu übertragen und sagt weiter: „Wenn man davon ausgeht, was auf anderen vortrefflichen Gebieten des Kontinents geschehen ist, wo der Berufsspielerismus existiert, kann man leicht folgern, welche verheerenden Wirkungen die Einführung des englischen Systems auf dem Kontinent Folge haben würde. Außer der englischen Formulierung gibt es noch eine, welche den Sport nicht nur als Spiel betrachtet. Die Vertreter dieses Standpunktes sagen, der Sport soll betrachtet werden als eine Schule für die körperliche und geistige Erziehung und deswegen müssen von der Jugend die Gefahren ferngehalten werden, die der Berufssport mit sich bringt. Für diese Leute gibt es nur den Berufssport.“

Die kurze Dauer einer Spieler-Karriere und die Tatsache, daß nur wenige von ihnen die Gelegenheit haben, ihren Beruf fortzusetzen, wie beispielsweise als Lehrer, ist ein schwerwiegendes Argument. Aus allem Vorhergesehenen muß man schließen, daß es nicht nur notwendig ist, eine einheitliche Amateurlage zu schaffen, sondern daß auf gleicher Zeit auch die Frage zu entscheiden ist, ob die FIFA Berufsspielerismus anerkennen muß und wie dies durch Bestimmung festgelegt werden kann.“

Schweden — Berlin 1:1.

Die schwedische Nationalmannschaft, die sich ausschließlich aus Südschweden, wo auch der beste Fußball gespielt wird, zusammenstellte, mußte sich gegen die Berliner Stabelfuß tapfer ihrer Haut wehren. Der Mannschaftsleiter, der nur nur Hertha, Norden-Nordwest und Tennis Borussia Spieler gestellt hatten, mußte sich ehrenvolles Zeugnis ausstellen. Sie zeigten sich dem schwachen Gegner völlig gewachsen und war meist leicht im Vorteil. Die halb typische Schwunghandlung verleiht dem Sieg der Berliner. Allerdings ist bei der Schwedensache zu berücksichtigen, daß gerade sie viele Spiele in Paris austragen mußte. Sie schlug Belgien 3:1, Ägypten reichlich hoch mit 5:0 und verlor gegen die Schweiz mit 2:1, während sie in der Trostrunde um den dritten Platz Holland mit 3:1 heimischte. Auf das Ergebnis können die Reichshauptstädter jedenfalls stolz sein.

England — Werder Bremen 1:2.

Die Engländer, die in der Leichtathletik so Herborragendes leisten, haben im Fußball noch nicht den Anschluß an die kontinentale Klasse erreicht. In Paris verloren sie in der Vorrunde gegen Amerika knapp mit 1:0. Der Sieg der Bremer Vereinsmannschaft ist hoch anzuschlagen.

Ägypten — Guts-Muts Dresden.

Mit diesem Spiel, das am 24. Juni stattfindet, bekommen wir die dritte Nationalmannschaft nach Deutschland. Die Schöne des Nil landen in Paris einen sicheren Ueberausrückungssieg gegen Ungarn, das sie mit 3:0 schlugen. Dann verloren sie allerdings in der dritten Runde gegen Schweden unverbunden hoch mit 5:0. Das können der Ägypter nicht jedenfals der guten europäischen Klasse um nichts nach und die Sachen werden sich tapfer schlagen müssen, wenn sie sich mit Ehren aus der Affäre ziehen wollen.

F. C. Budapest schlägt Brandenburg-Dresden 2:1. Technisch und taktisch waren die erstklassigen Ungarn einwandfrei, der Elfer und der Kampfsiege der Dresdener aber hätte bald noch den Ausgleich, der übrigens verdrückt war, herbeigeführt. Das Spiel hinterließ einen tabellösen Eindruck.

3. Bezirk Budapest — Fußballsportverein Frankfurt 1:1. Dieses hochinteressante Spiel der Frankfurter hatte leider nur schwachen Besuch herbeigeführt. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

München — Berlin 2:4.

Berlins Stabelfuß errang einen verdienten Sieg. Ihr Mittelfürer Feiler (Sertiza B. S. C.) schloß allein drei Tore. Das Ergebnis gibt den Spielverlauf richtig wieder.

Fußball in Berlin.

Fast alle Sonntagsspiele fielen wegen des starken Regens aus. Nur am Sonnabend kamen einige Gesellschaftsspiele zum Austrag. Union spielte gegen Hertha/B. S. C. 3:2, allerdings traten letztere mit starkem Ersatz an, weil ihre besten Spieler das Städtel in München — Berlin verlagert waren. Union-Potsdam schlug den B. S. C. 2:1 mit 5:1.

F. S. V. Frankfurt — Germania Hannover 3:2. Das Spiel bot nicht ganz die erwarteten Leistungen, da die Norddeutschen leicht enttäuschten. Sie hatten zwei

Erfahrene in ihrer Mannschaft, die sich trotz der Teilnahme der Repräsentativen Wölvers und Lang stark bemerkbar machten. Frankfurt zeigte das geschlossener Spiel und gewann verdient, zumal die Norddeutschen nach der Pause nachließen.

Union Altona — F. C. Budapest 2:4.

Die Begegnung brachte spannenden Sport, da die Ungarn ein technisch und taktisch sehr gutes Spiel vorführten. Im gegnerischen Strafraum hatte es jedoch manchmal mit der Schußkraft, so daß es den Gästen trotz vieler Torchancen bis zum Seitenwechsel nur einmal gelang, den Ball ins gegnerische Tor zu jagen. Nach der Pause wurde der ungarische Torwart Gebronid verfehlt, jedoch er ausschließen mußte. Den Hamburgern gelang es infolge dieser Schwächung, zweimal zum Erfolge zu kommen. Ungarn spielte nach dem Wechsel rationeller, jedoch sie von den zahlreichen Torchancen drei ausnützen konnten.

Stuttgarter Riders — M. T. R. Budapest 1:2.

Die Stuttgarter Mannschaft lieferte gegen den ungarischen Meister ein sehr gutes und rationelles Spiel. Es gelang der Mannschaft, den Kampf in beiden Halbzeiten größtenteils offen zu halten. Beidseitig gegen Mitte der ersten und zum Anfang der zweiten Halbzeit zeigten die Ungarn eine erwünschte Ueberlegenheit. Technisch waren die Gäste besser, dafür spielte Stuttgart jedoch eifriger und schneller.

Leichtathletik.

Fortsetzung der Ergebnisse über die Wettkämpfe Essen 08

100 Meter: 1. Mattoet (Düren) 10,7 Sek., 2. Dreiholz (Essen 08) 10,8 Sek., 3. Reuhous (Köln 99) 1/4 Meter zurück.

200 Meter: 1. Mattonet (Düren) 22,7 Sek., 2. Höfster (Preußen Duisburg) 5 Meter zurück, 3. Gubdat (Essen 08) weiter 1 Meter zurück.

400 Meter: 1. Gerg (Koblenz) 52,8 Sek., 2. Brämer (Düsseldorf 99) 54,3 Sek., 3. Müller (Preußen Duisburg) 55 Sek.

800 Meter: 1. Giesede (Köln 99) 2,05 Min., 2. Hegmanns (Krefeld 1910) 2,10 Min.

5000 Meter: 1. Bodarff (Düsseldorf 99) 15:41,2 Min., 2. Wolf (Sportfreunde Essen) 250 Meter zurück, 3. Heithe (Essen 08) weitere 100 Meter zurück.

4 mal 100 Meter: Klasse W: 1. Essen 08 44,5 Sek., 2. Preußen Duisburg 45,9 Sek., 3. Hammer Spielverein 46,2 Sek. — Klasse B: 1. Dürener S. C. 48,2 Sek., 2. Steele 08 1/4 Meter zurück, 3. Sp. V. Hamborn weiter 1 Meter zurück. — Klasse C: 1. Homberger Sp. V. 49,6 Sek., 2. Sp. u. Sp. Schalte 7 Meter zurück.

1600-Meter-Staffel: 1. Preußen Krefeld 3,54 Min., 2. Köln 99 3,55 Min., 3. Preußen Duisburg 3,56 Min.

3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. Preußen Krefeld 8:33,4 Min., 2. Essen 08 1. Mannschaft 80 Meter zurück, 3. Essen 08 2. Mannschaft weitere 120 Meter zurück.

Weitprung: 1. Stegemann (Preußen Krefeld) 6,26 Meter, 2. Pfeffer (Hamm) 5,94 Meter, 3. Rabert (Essen 08) 5,86 Meter.

Kugelschützen: 1. Schröder (Waltrop) 11,07 Meter, 2. Thiel (Steele 08) 9,83 Meter, 3. Steinblich (Essen 08) 9,36 Meter.

Speerwerfen: 1. Mehbof (Mannania Dortmund) 46,15 Meter, 2. Dreiholz (Essen 08) 45,10 Meter, 3. Brandt (B. f. rth. Köln) 43,43 Meter.

Dreikampf: 1. Stegemann (Preußen Krefeld) 137 Punkte, 2. Brandt (Köln) 134 Punkte, 3. Graffmann (Preußen Duisburg) 126 Punkte.

Anfänger.

100 Meter: 1. Kaltenbach (Düsseldorf 99) 11,6 Sek., 2. Mangs (Krefeld 10) Brustbreite, 3. Schallenberg (Düsseldorf).

1500 Meter: 1. Sonnberg (Krefeld 1910) 4:32 Min., 2. Währinger (Düsseldorf 99) 4:32,7 Min., 3. Brocks (Krefeld 1910) 4:34,2 Min.

Junioren.

100 Meter: 1. Stegemann (Preußen Krefeld) 8:33,4 Min., 2. Graffmann (Preußen Duisburg) Brustbreite zurück, 3. Pfehner (Hamm) weiter 1/4 Meter zurück.

3000 Meter: 1. Peters (Victoria Goch) 9:45 Min., 2. Pfehner (Preußen Essen) 9:49 Min., 3. Schröbbers (Essen 08) 6 Meter zurück.

Jugendwettkämpfe: (Jahrgang 06/07) 100 Meter: 1. Bösch (Essen 08) 13,1 Sek., Kugelschützen 1. Bierwirth (Essen 08) 10,70 Meter, 2. Grünber (Mannania Dortmund) 10,80 Meter. — 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Essen 08 53,3 Sek. — Jahrgang 08/09: 100 Meter: 1. Rabert (Essen 08) 13 Sek., Weitprung: 1. Rabert (Essen 08) 4,95 Meter. — 4 mal 100 Meter: 1. Essen 08 56 Sek.

Nationales der Kridet-Viktoria Magdeburg.

Vor Schwachem Besuch und bei starkem Regenwetter fanden die Kämpfe statt, zu denen leider eine Anzahl der Teilnehmer zwar gemeldet hatten, aber nicht teilnahmen.

Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Böhner (Vikt. 96 Magdeburg), 11,4 Sek., 2. Amelung (Vikt. 96 Magdeburg), 3. Kholai (Vikt. 96 Magdeburg).

400-Meter-Lauf: 1. Köhn (Hamburger S. V.), 53,9 Sek., 2. Asbach (B. f. Z. Jahn Magdeburg), 3. Grauert (Dresden).

1500-Meter-Lauf: 1. Dammrich (Germ. Magdeburg), 4:23,2 Min., 2. Osterhoff (Hamburger S. V.), 3. Köhn (Hamburger S. V.).

3000-Meter-Lauf: 1. Walbert (Germania Magdeburg), 9:18,1 Min., 2. Bräutigam (S. C. Dresden), 3. Spangenberg (Magdeburg).

Schweden-Staffel: 1. Vikt. 96, 2.07,5 Min., 2. Kridet-Vikt., 3. Dresdenia.

3 mal 200-Meter-Staffel: 1. Vikt. 96 Magdeburg, 1:10,3 Min., 2. Kridet-Vikt., 3. Marathon-Westens-Beipzig.

3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. München 1860, 8:15,6 Min., 2. Vikt. 96 Magdeburg, 8:29,5 Min., 3. Marathon-Westens-Beipzig.

Weitprung: 1. Lorenzen (Hamb. S. V.), 6,35 Meter. Diskus: 1. Memmer (Dresdensia), 34,50 Meter.

Speerwerfer: 1. Giesede (Hamb. S. V.), 41,40 Meter. Dreikampf: 1. Frob (Kridet-Vikt. Magdeburg), 150 Pkt., 2. Lorenzen (Hamb. S. V.), 139 Pkt.

Damen-Weitprung: 1. von Bredow (Brandenburg Charlottenburg), 4,77 Meter, 2. Jode (Vikt. 96).

100-Meter-Lauf für Damen: 1. Jode (Vikt. 96 Magdeburg), 13,4 Sek., 2. Pahl (Brandenburg Charlottenburg), 13,7 Sek.

4 mal 100-Meter-Staffel für Damen: 1. Brandenburg Charlottenburg, 54,1 Sek., 2. Dresdensia Dresden, 54,6 Sek.

Nationales des Radebecker Turnvereins Berlin.

Ein strömender Regen, der auch nicht für eine halbe Stunde aussetzte, beeinträchtigte die Veranstaltung außerordentlich. Trotzdem wurden die Kämpfe so gut es eben ging, durchgeführt. Ueberausrückungen, wie die Niederlage Krügers im 100-Meter-Lauf und Gubns' Zena im Hochsprung, dürfen dabei nicht wundernehmen.

Ergebnisse:

100-Meter-Lauf für Senioren: 1. Hinge (Teres), 11,2 Sek., 2. Schlichte (Brandb.), 3. Krüger (S. C. C.).

800-Meter-Lauf: 1. Schömann (Schupo), 2:03,8 Min., 2. Rapp (S. C. C.), 3. Speyer (Frankf.).

Hochsprung: 1. Karshkith (Schupo), 1,78 Meter, 2. Schiller (Beipzig), 1,73 Mtr., 3. Schlichte (II Berlin), 1,73 Mtr. (berührt).

100-Meter-Lauf für Damen: 1. Fr. Haug (Frankf.), 13,4 Sek., 2. Fr. Wob (S. C. C.).

Gute Leistungen unserer Jugendlichen.

Bei einem Klub-Jugendkampf zwischen B. S. C. und Frankfurt 1880 erreichte Wiese (B. S. C.) im Weitprung 6,50 Meter und Weib vom gleichen Verein im Speerwurf 46,44 Meter (II). Bei sorgfältiger und vernünftiger Erziehung kann aus diesem Nachwuchs noch einmal etwas werden.

Radsport.

Internationales 24 Stunden-Rennen in Paris.

Ein neuer Weltrekord.

Paris. (Eig. Drahtb.) Das internationale 24 Stunden-Rennen Samstag-Sonntag ohne Entraineurs verliefen von den Teilnehmern eine außerordentliche Ausdauer. Das Rennen war für Deutschland besonders durch die Teilnahme des Deutschen Bergmeisters P. Assen in von Bedeutung, der jedoch das Rad hatte, bereits 100 Meter hinter dem Start zu fügen und sich eine alte Anekdote wieder aufzuschlagen. Dennoch hielt er tapfer durch und war nach einer Stunde Achter. In der zweiten Stunde wurde sein Tempo etwas langsamer; späterhin fiel er infolge seiner Verletzung noch weiter ab, so daß er schließlich nach 8 Stunden auf Anraten seines Arztes ausstieg. Das Rennen war in der Spitzengruppe außerordentlich scharf. Es gelang dem Sieger Egg-Schweiz, einen neuen Weltrekord zu schaffen. Die Ergebnisse waren folgende: 1. Egg-Schweiz 936,225 Kilometer, 2. Dubues-Frankreich 929,525 Kilometer.

Schwimmen.

Geschwister Mehborn erfolgreich.

Auf der an der Weidau gelegenen, üblich eingerichteten offenen Schwimmbahn des Verbandes Duisburger Schwimmvereine kamen am verfloßenen Samstag und Sonntag vor zahlreichem Publikum die Nationalen Schwimmkämpfe des Amateurschwimm-Clubs Duisburg zur Austragung.

Dieselbst konnte unsere Deutsche Meisterin Fr. A. Mehborn im Damenfreistilswimmen 100 Meter in überlegener Manier den 1. Preis holen, in der vorzüglichen Zeit von 1:24,2 Min., vor Fr. L. Hellmich, Elberfelder S. C., Zeit 1:36 Min.

Im 1. Sentorpringen belegte der Bruder Jul. Mehborn vom Schwimmverein „Blau-Weiß“ Bochum 96 den 2. Platz mit 48 Punkten, hinter Wicorel, Essen 06, mit 48,2 Punkten, vor B. Spieß, Duisburg 98.

Derselbe lief dann in dem darauffolgenden Turmspringen vom 10-Meter-Gerüst zur vollen Höhe auf und konnte nach glänzendem Springen den 1. Platz belegen mit 37,8 P., vor Squard, Gelsenkirchen 04, und Aldermann, Schwimmclub Barmen, und sich somit den Hauptbeifall des Tages erringen.

Dem Sieger und der Siegerin winkten Ehrenplaketten.

Motorradspport.

Schöne Erfolge des Bochumer Motorradklubs 23 e. V.

Bei dem am letzten Sonntag vom Düsseldorf-Rather Motorrad-Club 1924 (D. M. V.) veranstalteten 1-Km.-Langsamfahren war es dem Bochumer Verein vergönnt, wieder mit Siegeslorbeeren heimzukehren.

Es errang in der Klasse Motorräder bis 250 ccm. Herr Ruhlmann auf NSU den 2. Preis. Herr Wolterhoff in der Klasse bis 1000 ccm. auf NSU den 1. Preis.

Zugleich fuhr er die beste Zeit des Tages (17,9 Min.). Dieser Sieg ist umso höher anzusehen, als Herr Wolterhoff vor 4 Wochen beim 180-Km.-Rennen des Nachener Motorradklubs ebenfalls bei starker Konkurrenz den 1. Preis in seiner Klasse davontrug.

Wir wünschen dem jungen tatkräftigen Klub weitere gute Erfolge.

Ruder-Sport.

Die Mainzer Regatta.

Die Ergebnisse. 1. Rheinbier: 1. Ruderteig Essen 8:09 Min.; 2. Rhénania Koblenz; 3. Bonner W. S. V.; 4. Giesener R. C. — Die drei letzten Mannschaften kurz vor dem Ziel, das des Siegers kurz hinter dem Zielband.

2. Zweier ohne Steuermann: 1. Köhler C. f. W. (Urbach, Hanfult) 8:03 Min. 2. Rhénania Koblenz 8:19,4 Min.

3. Junioren-Einer: 1. Koblenzer R. C. (Kroll) 9:01,8 Min. 2. Köhler R. V. 77 (Quebe) 9:05,6 Min. 3. R. V. Koffhelm-Gustavsburg 9:06,6 Min.

4. Zweier Einer ohne Steuermann: 1. Köhler C. f. W. 7:16,2 Min. 2. Mainzer R. V. 7:18,4 Min. 3. Köhler R. V. 77 7:22,2 Min.

5. Gastsieger: 1. Kaffeler R. C. 7:15 Min. 2. Mainzer R. C. 7:17,8 Min. 3. Ludwigshafener R. V. 7:25,8 Min.; mit einer Länge gewonnen.

6. Juniordachter: 1. Reunen: 1. Kaffeler R. C. 6:46 Min. 2. Köhler C. f. W. 6:53,2 Min. 3. W. S. V. Düsseldorf 7:03,8 Min. — 2. Reunen: 1. R. C. Erler. 2. Rhénania Koblenz. 3. Ludwigshafener R. V. — Nicht gezeitet.

7. Leichter Vierer: 1. R. V. Koffhelm-Gustavsburg 7:37,4 Min. 2. Köhler R. V. 7:50,3 Min. 3. R. V. Elville 7:57 Min.

8. Zweier Einer: 1. Köhler R. V. 77 (Quebe) 8:18,8 Min. 2. Koblenzer R. C. (Kroll) 8:30 Min. 3. Frankfurter R. V. (Wöhl) 8:51,8 Min.

9. Erster Jungmann-Vierer: 1. Mainzer R. V. 6:43 2. Rhénania Koblenz 6:58 Min. 3. Frankfurter R. V. 1865 7:15 Min. 4. Köhler C. f. W. gefertet.

10. Erster Vierer ohne Steuermann: 1. Köhler C. f. W. 6:48,8 Min. 2. Rhénania Koblenz 6:49 Min. 3. Kaffeler R. V. 7:04,4 Min.

11. Zweiter Jungmann-Vierer: 1. Reunen: 1. Frankenthaler R. V. 7:25,6 Min. 2. Köhler R. V. 7:31,6 Min. 3. R. C. Erler 7:34 Min. — 2. Reunen: 1. Köhler C. f. W. 7:18 Min. 2. Wormser R. V. 7:20,4 Min. 3. R. V. Koffhelm-Gustavsburg 7:22,2 Min.

12. Zweiter Vierer: 1. Köhler R. V. 1877. 2. Mainzer R. V. 3. Mainzer R. C. 4. Frankfurter R. V. 1865. 5. Ludwigshafener R. V., aufgegeben; am Start waren acht Boote. Die Dunkelwar bereits heringebrochen, als Köhler mit Inaprem Vorrprung das Ziel passierte, nachdem die beiden Mainzer Boote eine leichte Kollision herbeigeführt hatten.

13. Junioren-Vierer: 1. Reunen: 1. Mainzer R. V. 6:15 Sek. 2. Reunen: 1. Mülheimer Wasserfport. 7:04 Sek.

14. 1. Vierer (Junioren): 1. Ludwigshafener R. V. 7:14 Sek. 2. Rhénania Koblenz. 3. Köhler C. f. Wasserfport.

15. Doppelvierer ohne Steuermann: 1. Frankfurter R. V. 8:14,8 Sek. 2. Mainzer R. V.

16. Großer-Vierer: 1. Club f. Wasserfport Köln 6:58,2 Sek. 2. Kaffeler R. C. 3. Koblenzer R. C.

17. 2. Vierer: 1. Reunen: 1. Mainzer R. V. 7:09,8 Sek. 2. Reunen: 1. Mainzer R. C. 7:18,8 Sek.

18. Jungmannen-Vierer: 1. Reunen: 1. Koblenzer R. C. 6:36,8 Sek. 2. Reunen: 1. Wormser R. C. 6:38,8 Sek.

19. Rheinpol-Einer: 1. Frankfurter R. V. (Klinck) 7:36,6 Sek. 2. Koblenzer R. C. (Kroll).

20. Akademischer Vierer: 1. Bonner Wasserfportverein 6:53,2 Sek. 2. Giesener R. C. 6:58.

21. 3. Vierer: 1. Wasserfport. Köln-Mülheim 6:38,6 Sek. 2. Reunen: 1. Ludwigshafener R. V. 6:41.

22. Jungmannen-Einer: 1. Neuwieder R. C. (Hoffmann) 7:27,4 Sek. 2. Köhler R. V. 77.

23. 3. Achter: 1. Reunen: 1. Köhler R. C. (Mellnang) 6:52,8 Sek. 2. Reunen: 1. Köhler R. V. 77 6:10 Sek.

24. 1. Achter: 1. Köhler C. f. W. Wasserfport 6:08 Sek. 2. Lumburger R. C. 6:15,6 Sek. 3. Kaffeler R. C. 6:19,2 Sek.

Deutsche Turnerschaft.

Fußball.

In überraschend kurzer Zeit hat sich auch im 1. Bezirk des Empire-Ruh-Gaues das Fußballspiel, ein außerordentlich wertvolles Kampfsport, entwickelt, welches dauernd neue Freunde gewinnt. Alle Turnvereine, die das Spiel in den Sommerbetrieb aufgenommen haben, erleben große Freude mit dem Fußball, weil es jede Menge dauernd fest und zusammenhält. Es macht die Spieler loder, beschäftigt in angenehmer Weise den Geist und erlaubt dem Spieler eine der körperlichen Beschaffenheit angemessene Durchführung. Kein anderes Spiel eignet sich besser für ältere Herren bis ins hohe Alter hinein, als gerade Fußball, da es gestattet, den Grad der Anstrengung ganz nach der Eigenart und der körperlichen Leistungsfähigkeit der Spieler zu bestimmen. Auch die kräftigen Jungen, Mädchen und Frauen spielen Fußball sehr gern. Für die kleineren Turnvereine gewinnt das Spiel einen besonderen Wert dadurch, daß sich die Spielmannschaft aus nur 5 Spielern zusammenstellt und so die größere Auswahl der Stadtvereine nicht so in die Erscheinung treten läßt, wie das beim Schlag-, Hand- und Fußball der Fall ist. Die Spielfeldgröße hat infolge geringeren Ausmaßes des Spielfeldes (50 x 25 Meter) eine nicht mindere Bedeutung.

Die Spielferte 1923/24 fand jetzt ihren Abschluß. Nach insgesamt 144 Spielen der beteiligten 26 Mannschaften ergibt sich die nachstehende Tabelle:

A-Klasse.

Turnverein Jahn Querenburg	10 Punkte.
Turnverein 48 Bochum	6 "
Turnverein Luer 83	6 "
Turnverein Ehrenfeld 2	4 "

B-Klasse.

Turnverein Jahn Querenburg 2	14 Punkte.
Turnverein Luer 83	12 "
Turnverein Dohlfhausen	12 "
Turnverein Bresselsche	8 "
Turnverein 48 Bochum 2	8 "
Turnverein Horst (Ruhr)	2 "

C-Klasse.

Turnverein Horst (Ruhr)	4 Punkte.
Turnverein Ehrenfeld	2 "
Turnverein 48 Bochum	0 "

Damen.

Turnverein Ehrenfeld	6 Punkte.
Turnverein Bresselsche	5 "
Turnverein 48 Bochum	1 "

Jugend.

Turnverein Jahn Querenburg	16 Punkte.
Turnverein 48 Bochum 1	12 "
Turnverein Ehrenfeld	6 "
Turnverein Bresselsche	6 "
Turnverein 48 Bochum 2	4 "
Turnverein Luer 83	4 "

Bei uns
finden sie nach wie vor
das preiswerteste
Waschstoff-Angebot
der Saison!
weit unter Preis!

Nur Qualitätsware

Wasch-Grêpe

Serie I **1.30**
Serie II **1.40**
Serie III **2.70**

Foulardine
1.95

Nur Qualitätsware

Waschstoff-Reste

extra billig

Meter **0.40 0.50 0.60****Waschmusseline**

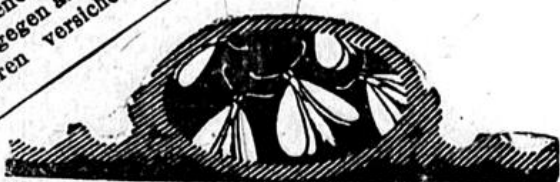
Serie I **0.58**
Serie II **0.68**
Serie III **0.78**
Serie IV **0.88**

Ferd. Koppel *Modernes Spezialhaus*
Bochum

Preise in Billionen-Mark

• Hellweg 2

Die mir zur Auf-
bewahrung herein-
gegebenen Waren
sind gegen alle Ge-
fahren versichert.

**Die Motten**

verderben im Sommer leicht Ihr

Pelzwerk

wenn Sie es mir nicht zur Aufbewahrung und

Konservierung

übergeben. Die Aufbewahrung erfolgt in eigenen

Konservierungsräumen unter voller Versicherung

gegen alle Gefahren. Auch von mir nicht be-
zogene Pelze und Waren werden angenommen.
Abholung kostenlos.**GOMPERTZ**

BOCHUM

Friedrichstraße 5 Fernsprecher 428

Trauringe
Goldwaren
Standuhren
herabgesetzte
Preise
reichhaltige
Auswahl

J. Wedekind Söhne
vormals
Wilh. Herrenpoth
Königsstr. 28. Telef. 2829.

Wer Stoff hat
zur Anfertigung nach Maß
beste Zutaten, umändern
Reparaturen u. Zubügeln
zum billigsten Preis
bringe den Stoff nach der
Dorfenerstr. 116.

Hubertus-

Restaurant

Ehrenfeld.

Vornehmes Familien-Lokal.

Täglich

Künstler-**Konzert.**

Ausschank von

Münch. Pschorr,

Schlegel Gold,

Müser Pils und

Export.

„Protos“

Schreib-

maschine

ist unübertroffen an

Güte, Leistungen und

Dauerhaftigkeit.

Wilh. Jung, Boch.,

Roosstraße 63

Telefon 2479.

Vollständig renoviert!

Restaurant**Müllers Bierstuben**

(Musikfreies Lokal)

Hohe, luftige, kühle Räume in neuer Ausstattung.

Reichlicher, kräftiger Mittagstisch

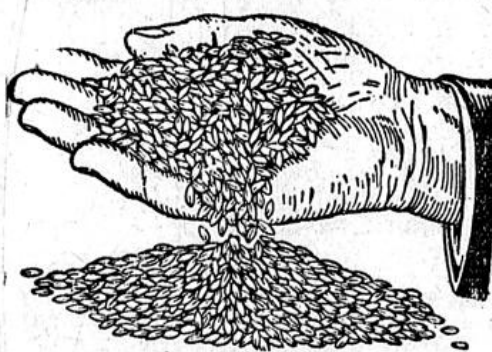
Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln u. Dessert 1.00 Billion.

Besonders reichhalt. Abendkarte

Portionen von 0.60 Billion an.

1 1/2 Liter Bierausschank

zum Einheitspreis für sämtl. Biersorten

1 1/2 Liter 0,50 Billion-Mk.**Moderne Konferenz-, Klub- u. Versammlungsräume****Es liegt auf der Hand**

daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen
Brauerei Köstritz ein wundervoller Trank für
Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wö-
cherinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man
berücksichtigt, daß obige Menge besten Gersten-
malzes, rd. 3800 Gerstenkörner dazu gehören, um
einen halben Liter dieses altberühmten Bieres her-
zustellen.

Niederlagen bei: Karl Schepp, Flaschenbierv Vertrieb

Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernruf 2491.

Altenbochum: Wilhelm Hochland, Wilhelmstraße 88

Fernruf 3728.

Gerthe: Otto Gries, Ledigenheim.

Reparaturen

an Maschinen jeder Art in

Betrieb und Haus besorgt

sachgemäß und schnell**Maschinen-Reparatur-Werkstatt**

Bochum

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1787.

Pianohaus**Hilger****Essen**Flachmarkt 2
(Keramikhaus)Deutschlands
größte Auswahl
feinster FabrikateVerlangen Sie bitte unsere
neuesten Preislisten**Reparaturen**

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-
geführt bei**A. Wolters, Bochum,**

Friedrichstraße 9.

Aufbauklasse an der**Oberrealschule I****in Bochum.**

Der Unterricht für die Schüler der

Aufbauklasse beginnt **Dienstag, den****17. Juni, nachm. 2 Uhr** im Gebäude

der Oberrealschule (Goethestr.).

Der Direktor.

Fensterglas

und sämtl. and.
Glassorten
nach Maß ausge-
schnitten und in
ganz. Packungen
empf. billigst

G. Allegoer

Bochum

Heinrichstr. 4

Starke, saubere

Rahmen u. Wohn-

zimmer-Stühle

billig bei

Schubbe, Bochum,

Roosstraße 37,

Nähe Marienstraße.

Schlegel-Gold

schmeckt gut, bekommt vorzüglich!

Ed. Köllermann

Spezialgeschäft für Koffer u. Lederwaren

Rottstraße 41 Friedrichstraße 2

Lederkoffer mit und ohne Einrichtung,**Kleider- und Schrankkoffer****Kassetten****Maulbügeltaschen****Aktenmappen****Musikmappen**

in allen Größen, unübertroffene Qualitätsware.

Erste

Bochum, 17. Juni 1924.
Nr. 72.

Außenpoli

Die nächsten
außenpolitischen
In den Kreisen
daß mit der
Frankreich durch
aller Entschlie-
gen zwischen Pro-
Im Auswärtigen
den noch schweb-
Berechnungen dar-
es gelingen könne
für die Wiederher-
Verwaltungsfreiheit
Die Wirtschaftsfrei-
wie vor das bring-
alles zu tun, um
Zunächst ist damit
gehe, die zur Re-
Industrieobligatio-
bank notwendig f-
können. Bierzehn
oder Anfang Au-
reichs und Belgie-
ordnungen außer
liche und finanzielle
besehten Gebieten
Kassierten des S-
bis Mitte August

Snawitschen In
Reparationsprobi-
und des etwailgen
bund hinein. Im
Auswärtigen Am-
terungen bestit,
Reparationsfrage
berufen werden, d-
befassen soll. Bis
gierung darüber
ein Besuch um 2
soll. Die englisch-
Gelegenheiten der
dem 1. September
der Bitterbundes
an sie zu richten.
die Aufmerksamke-
auf die Bitterbun-
daß die neue fran-
mit Macdonald
Bitterbundes zu
Friedens zu einer
machen. Deutsch-
kräftig aertsteter
wehren können, d-
achen, wenn bief-
tigen europätschen
die ihr von Eng-
rung ausgeübt ist
fallen, deutschsef-
schranken zu wolle
gleichberechtigtes
gellen.

Was die Bitter-
Deutschland zwei
Die Parteien der
fürworten den B-
während die Reich-
seiner Unabhängig-
raubt wissen will.
hundsfache in De-
herborufen wird,
ist, welche Richtung

Der deut

Ein deutsch-russ

Nachdem über
Zwischenfall in
Einigung erzielt
lauer Verhandlung
Vertrag vor, wel-
um die völlerrecht-
vertretung in an-
scherfeldt ist dabe
Regierung für die
ten russischer St-
nimmt. Dafür
der Exterritorial
während für die
rantie gegeben, n-
men wird. Man-
nungsverschieden-
der deutschen Re-
erhöhen werden,
lage, die vom b-
gend empfohlen

Die Verha

Die Organis

bach und die

men im Laufe

in Berlin auf

über die Ge-
Sachverständige
forts weiter. E-
daß die Entw-
fein werden.

Der Organis

hypothet en

nächsten Donne

fanden Vorbes-
und den deut-
des Ausschusses